

# Schweizer REVUE

**Belegexemplar**

 Bitte Seite 19 beachten

 ■ Geschichte:  
50 Jahre Europarat

 ■ Abstimmungsergebnisse:  
Ja zur neuen  
Bundesverfassung

 Internet:  
<http://www.revue.ch>

## 10. Schaffhauser Jazzfestival

Vom 26. bis 29. Mai verwandelt sich Schaffhausen bereits zum 10. Mal in die Stadt des modernen Jazz. An der Jubiläumsausgabe des Schaffhauser Jazzfestivals treten grosse Persönlichkeiten des Schweizer Jazz wie Schlagzeuger Pierre Favre, Komponist Georg Gruntz und Orchesterleiter François Lindemann auf. Über 500 Musikerinnen und Musiker haben sich seit dem ersten Festival auf der Bühne des Kulturzentrums Kammgarn präsentiert. Mit der Zielsetzung, eine Werkschau des nationalen Jazzschaffens zu zeigen, hat sich das Jazzfestival am Rhein zur wichtigsten Plattform des Schweizer Jazz und der Improvisierten Musik entwickelt. ■

*Texte: Alice Baumann*
*Fotos: Keystone, Michael Stahl*

 Schweizer  
REVUE 2/99

19

## Wenn Bergler zur See fahren

- Interview: Kleine Flotte – grosse Fracht
- Geschichte(n) rund um die Schweizer Hochseeschifffahrt

 Regional-  
nachrichten

Aargauer  
Zeitung  
20.5.99

# Jubiläum Das Jazzfestival Schaffhausen findet dieses Jahr zum zehnten Mal statt

Was Solothurn für die Schweizer Literatur, ist Schaffhausen für den CH-Jazz. Hier können hiesige Musiker ihre Projekte präsentieren. Auch im zehnten Jahr des Bestehens hat sich das Festival den Charme des Kleinen bewahrt.

CHRISTOPH MERKI

Ein Festival, das sich ausschliesslich dem hausgemachten helvetischen Jazz verschrieben hat – ist das nicht ein Unding? Sollte da im Hintergrund gar schwach die Fiktion einer National-Kultur herumgeistern: Den Jazz (der ja an sich gewiss nicht helvetischen Ursprungs ist) in seiner Variante «made in Switzerland» unter die Käseglocke stellen? Ein grosses Jazz-Puure-Zmorge gewissermassen?

Wer die gesammelten Pressekritiken zum Schaffhauser Festival 1991 bis 98 durchblättert, stösst tatsächlich immer wieder auf die Etikettierung «Werk-schau des Schweizer Jazz». Allerdings, darf man sogleich kommentieren, kommt die Beschränkung aufs rein Helvetische in Schaffhausen keineswegs aus einem kulturkämpferischen Geiste: Jazz-Nationalkultur sozusagen ad majorem gloriam confederatio helveticae, die wird hier nicht zelebriert.

Sowieso: den Schweizer Jazz gibt es nicht. Dafür Jazz von Schweizer Musikern. Und insofern reibt sich die Pflege helvetischen Schaffens auch nicht mit der Tatsache, dass der Jazz ja gerade dadurch zum Jazz wird, indem er aus verschiedensten Kulturen schöpft. (Weil der Jazz sich so definiert, ist auch die Angst unbegründet, in Schaffhausen finde nur ein Diskurs in der Enge statt.)

Nein, das Festival wurde vor zehn Jahren nicht aus einer kulturschützerischen Idee heraus geboren, sondern aus einem höchst praktischen Gedanken.

«In Sachen Jazz lief hier in Schaffhausen fast nichts», blickt heute der Spiritus rector des Festivals, Urs Röllin, zurück. Röllin war vor zehn Jahren aus Los Angeles, wo er Gitarre studiert hatte, in die Schweiz zurückgekehrt. Damals 30, beschloss er, in seiner Heimatstadt Schaffhausen zu bleiben. Unter einer Bedingung: «Es musste sich hier etwas ändern, ich wollte nicht ein Exot sein.» Am Küchentisch seiner Wohnung hatten er und der Jazzmusiker Hans Naef dann



CH-Jazz Seit 10 Jahren findet die Werkschau des Schweizer Jazzschaffens in Schaffhausen statt (Marco Käppeli 1998). FOTO: PFISTER

die Sponti-Idee, ein Jazzfestival zu machen. Ein Organisationsteam aus der Region wurde zusammengetrommelt. Der Erfolg stellte sich auf Anhieb ein: An den vier Abenden des ersten Festivals, 1990, kamen durchschnittlich bei jedem der 12 Konzerte 350 Besucher. Heute ist das Festival in der Garnspinnerei «Kammgarn» zu einem festen Wert in der Schweizer Kulturlandschaft

## Heute ist das Festival ein fester Wert in der CH-Kulturlandschaft

geworden. Radio DRS überträgt das Programm, 10 Konzerte an vier Abenden haben sich als richtige Grössenordnung eingependelt.

Genauso wie in Montreux der ehemalige Mitarbeiter der Tourismusbranche, Claude Nobs, sein Festival prägt, in Willisau die Handschrift des dem Free Jazz verbundenen Niklaus Troxler spürbar ist, so ist das kleine Schaffhausen vom Geist seiner Initianten beseelt. Röllin programmiert nicht aus einer Marketing-Idee heraus: «Das Festival ist ein Teil meiner Musikertätigkeit. Mich interessiert Neues. Das hat es auch am meisten nötig, gefördert zu werden.»

Sein Konzept bestand von Anfang an aus Schweizer Jazz, die meisten Konzerte kamen über persönliche Kontakte zustande. Was ihn nicht interessiert(e), sind Gruppen auf Tournee, die einfach noch ein Konzert mehr wollen. Auch auf Werbegags kann Röllin verzichten. Der Zürcher Gitarrist Harald Haerter habe ziemlich gestaunt, als er seine Formation ohne den US-Saxophonisten Dewey Redman fürs Festival wollte. Wo doch sonst alle Veranstalter auf Amis scharf seien! Röllin sucht die Grenzgebiete; Projekte, welche die Musik in der Schweiz verändern würden. «Ideal ist, wenn Musiker ihr Projekt so timen, dass sie hier Premiere haben.» Röllin stört sich auch nicht daran, wenn ein Abend einmal polarisiert. Natürlich kann seine Risikobereitschaft auch mal zu Flops führen – wie etwa zur Vorstellung von «Nell's XXX-Mazz» des Posaunisten Christoph Schweizer, 1996, ein Kritiker sprach damals von einem «Schülerbandauftritt».

Wer wissen will, was sich im Schweizer Jazz tut, muss nicht nach Willisau oder Montreux, sondern nach Schaffhausen. Röllin hat die Nase im Wind. Wenn er eine aktuelle Band verpasst hat, hofft er, sie im nächsten Jahr noch holen zu können. Ein progressives Heimatwerk des Schweizer Jazz, Christy Doran, Mat-



Spiritus rector Festivalleiter Urs Röllin interessiert vor allem Neues. FOTO: ZVG

thieu Michel, Marco Käppeli, Erik Trufaz, Christoph Baumann, Elmar Frey, John Voiron, Werner Lüdi, Silvy Courvoisier etc. – sie alle standen in Schaffhausen auf der Bühne.

Auch im Jahr zehn seines Bestehens hat das Festival seinen intimen Charme bewahrt. Keine knallhart kalkulierenden Marktstrategen sind am Werk, sondern Idealisten. 2 Monate jährlich arbeitet Röllin zu Hause fast in Gratisarbeit für sein Festival, die Festival-Telefon-

nummer ist zugleich seine Privatnummer. Das Gesamtbudget beträgt lediglich 120 000 Franken (man vergleiche mit Montreux!), lange wurde jeder Festivalpass von einem Grafiker einzeln mit der Handpresse gedruckt. Die Bil-

## Die Billette für die Konzerte haben Platz in einer Kartonschachtel

lette für die 10 Konzerte – jedes anders und kunstvoll gestaltet – haben Platz in einer kleinen Kartonschachtel, die Röllin bei sich in der Wohnung hat.

Und die Finanzen? Ein Preise-Bittrern schwang mit, als Röllin im Editorial zum Festival 1998 notierte: «Wieso spricht man in der Schaffhauser Tourismusförderung von den Hallen für neue Kunst und nicht auch vom Jazzfestival, das die nach dem Urteil kompetenter Kritiker einzig ernstzunehmende Werkschau des aktuellen Schweizer Jazz ist?» Der Zustupf von Kanton und Stadt Schaffhausen sei am unteren Limit. Röllin wünscht sich von der Stadt jährlich fix 20 000 Franken. Aber auch mit diesem Zuschuss würde ohne private Sponsoren nichts laufen. Vor zwei Jahren strich die Migros ihren Beitrag, und das Festival geriet arg ins Schleudern. Glücklicherweise sprang jetzt aber die Credit Suisse in die Bresche.

Röllin bedauert, dass er auch nach zehn Jahren noch um jeden Franken kämpfen müsse. «Es ist schon hart, wenn du La Suisse anrufst, und die sagen, 50 Franken können wir geben.»

**Von George Gruntz bis Tony Renold:** Das Programm der zehnten Ausgabe des Festivals (Auswahl): Pierre Favre's European Chamber Ensemble (Mittwoch, 26. 5., um 20.30 Uhr).

Fritz Hauser/Urs Leimgruber/Lauren Newton und Christy Doran (Donnerstag, 27. 5., um 20.30 Uhr).

George Gruntz und Burhan Ocal (Donnerstag, 27. 5., um 22 Uhr).

François Lindemann mit Erik Trufaz (Freitag, 28. 5., um 20.30 Uhr).

Hip Noses mit Herble Kopf (Freitag, 28. 5., um 23.30 Uhr).

Thomas Silvestri u. a. auch mit dem Aargauer Schlagzeuger Tony Renold (Samstag, 29. 5., um 20.30 Uhr).

Roots of Communication mit Robert Morgenthauer und Erika Stucki (Samstag, 29. 5., um 23.30 Uhr).

Nähere Informationen unter [www.jazzfestival.ch](http://www.jazzfestival.ch).



Hans  
«Hausi» Naef  
ist  
Mitgründer  
des  
Schaffhauser  
Jazzfestivals.  
(Peter  
Pfister)

## «Das Jazzfestival ist eine Werkschau»

*az Hausi Naef, zum zehnten Mal findet in Schaffhausen das Jazzfestival statt. Sie sind seit Beginn dabei. Haben Sie nostalgische Gefühle, melancholische gar?*

**Hausi Naef** Wir haben zu viel Arbeit, um solche Gefühle aufkommen zu lassen. Aber der Faktor Zeit beschäftigt mich seit einer ganzen Weile. Jetzt sind schon zehn Jahre vergangen, ist das nicht wahnsinnig? Nostalgie kommt auf keinen Fall auf, im Gegenteil, ich finde es richtig toll, dass es das Festival noch gibt. Eine Eigendynamik ist eingetreten, das Festival zieht immer mehr Leute an, und immer mehr Leute finden, wir sollten unbedingt weitermachen. Das merken wir insofern, weil uns finanziell unter die Arme gegriffen wird. Erst hat die «az» unser Programmheft beigelegt, dann die «SN» auch und schliesslich

die «WoZ», und so wurde das Jazzfestival national bekannt. Das Jazzfestival ist eine Bar-Idee. Urs Röllin und ich standen im «Fass» an der Bar und sprachen über Schweizer Jazzmusik und -bands. Ich habe Konzerte mit solchen Bands in der Kammgarn organisiert, an die kein Mensch gekommen ist. Daher fanden wir, man sollte diese Bands zusammenbringen und an ein paar Tagen spielen lassen, so wie KiK 1 und 2. Also sagte Urs, machen wir halt ein Festival. Es ist die klassische Bar-Bier-Idee – mit dem Unterschied, dass wir noch während des Biers die Agenden zückten.

*Der Rest ist Geschichte. Was hat sich in diesen zehn Jahren am meisten verändert? Sind die Musikerinnen und Musiker anspruchsvoller geworden oder nach wie vor froh, überhaupt in*

*Schaffhausen auftreten zu dürfen?*

Sie sind zunehmend froher, bei uns spielen zu können, weil ihre Auftritte einfach ein wahnsinniges Echo haben. Thomas Silvestri hat mir kürzlich erzählt, er werde in der ganzen Schweiz von Leuten angesprochen, die gehört haben, er spiele in Schaffhausen. In der Schweizer Jazzszene ist Schaffhausen das Festival geworden. Da Radio DRS alle Konzerte überträgt – eines live, die anderen zu einem

**«Das Jazzfestival entstammt der klassischen Bar-Bier-Idee»**

späteren Zeitpunkt –, ist das Festival nicht auf die Region begrenzt.

*Bei einem Jubiläum blickt man gerne zurück. 530 Musikerinnen und Musiker der zeitgenössischen Schweizer Jazzszene haben, von Ihnen betreut, auf der Kammgarnbühne gestanden. Erzählen Sie uns ein paar lustige oder auch nicht lustige Müsterchen von vor und hinter den Kulissen?*

Legendär ist die Sache mit dem Saxophonisten Peter Brötzmann, der im Trio mit Werner Lüdi und Louis Moholo spielte. Ungeheuer laut und granatenblau. Peter Brötzmann kam also an, war schon tüchtig blau und soff nachher fröhlich weiter. Während des Konzerts konnte er nicht mehr auf der Bühne bleiben, da er kaum mehr stehen konnte. Dann ging auch

Lüdi von der Bühne. Später hat der sich entschuldigt und angeboten, an einem anderen Festival gratis zu spielen. Lüdi und Brötzmann nahmen dann noch eine Flasche Whisky in die «Parkvilla» mit. Anderntags fragte ich Hotelier Schlumpf, wie es mit den beiden gegangen ist. Er sagte: «Alles in Ordnung. Sie haben gefrühstückt, eine Flasche Whisky getrunken, dann alles bezahlt und sind gegangen.»

Für mich persönlich ist aber am wichtigsten, dass während des Jazzfestivals 1992 unsere Tochter Nora auf die Welt gekommen ist. Das Kind meldete sich am Freitag an, ich ging in den Spital und kam erst am Samstag um fünf Uhr früh in die Kammgarn zurück. Da haben wirklich alle, die am Festival beteiligt waren, gewartet und mir ein Fest hingelegt. Drei Jahre später hatten wir wieder um das Festival herum den Termin mit Pablo. Da sagten alle, dieses Kind kommt wieder während des Festivals auf die Welt. Aber niemand hat damit gerechnet, dass Pablo am gleichen Tag wie Nora geboren würde! Nur ist es nun ziemlich stressig, dass die Kinder immer in der Zeit um das Jazzfestival herum Geburtstag haben. Beide am gleichen Tag – das bedeutet Mammutkinderfeste!

*Wie muss man sich die Vorbereitungen zu einem Festival dieser Grösse vorstellen? Wann beginnt die Planung?*

Die ersten Couverts flattern am Montag nach dem Festival ins Haus. Sie sind von den Leuten mit den grossen Projekten, die langfristig planen müssen. Nur ist es so, dass wir eigentlich jetzt schon wissen, was wir am Jazzfestival im nächsten Jahr bringen wollen. Die Planung geht das ganze Jahr über, Urs Röllin und ich erhalten in den Spitzenzeiten täglich mehrere Telefonate mit Bewerbungen. Die müssen beantwortet werden, das heisst, die Absagen müssen lieb und freundlich verfasst werden, damit die Bands uns auch in Zukunft mit ihren Unterlagen beliefern. So wissen wir immer, was die Musiker gerade machen, denn das Jazzfestival soll eine Werkschau sein. Dann müssen wir die Finanzierung regeln, die Bewilligungen einholen und die ganzen Randge-

schichten erledigen. Aber im Dezember steht jeweils fest, welche Bands kommen werden. George Gruntz beispielsweise mag die Kammgarn, also haben wir ihn angefragt, ob er nicht einmal mit dem türkischen Perkussionisten und Oud-Spieler Burhan Öcal spielen will, weil wir von diesem

## «Bei uns wird es nie Bandenwerbung in der Halle geben – nicht, solange ich da bin»

Musiker schon lange schwärmen. Gruntz fand die Idee eines Duo-Auftritts gut, und nun haben wir eine Wunschformation. Wenn wir Thomas Silvestri eine «carte blanche» geben, müssen wir das mindestens ein halbes Jahr voraus tun. Er muss Kompositionen schreiben, dann die Musiker dazu suchen und die Musik einstudieren.

*Kann ein Festival dieser Grösse rentieren?*

Niemals. Wir haben 200 Besucherinnen und Besucher pro Abend, nicht pro Konzert, budgetiert, das

reicht nirgends hin. Erstmals macht die Credit Suisse am Jazzfestival Kultursponsoring. Es war immer unser Wunsch, Pierre Favre und das European Chamber Ensemble bei uns zu haben, aber die kosten einen Haufen Geld, und so traten wir an Pius Knüsel von Credit Suisse heran. Wichtig ist, dass die Halle leer ist, das heisst, ich will keine Bandenwerbung wie an anderen Festivals. Das Festival in Willisau ist doch vollkommen zugepflastert mit Sponsoren, und das finde ich schlimm.

*«Kein anderes Jazzfestival ist so konsequent schweizerisch wie dasjenige von Schaffhausen. Provinziell ist es deswegen keineswegs.» Das schrieb Christian Rentsch im «Tages-Anzeiger» vor fünf Jahren. Jetzt machen türkische und thailändische Musikerinnen und Musiker mit. Verlässt das Jazzfestival die musikalische Werkschau Schweiz?*

Nein, das hat mit dem Jubiläum zu tun. Wir erwarten deshalb auch mehr Leute in diesem Jahr. Es war immer mein Wunsch, ein wirklich publikumswirksames Festival auf die Beine zu stellen, also auch ein Musikfest für die Schaffhauser Bevölkerung. Nationalistisch in Sachen Werkschau Schweiz waren wir ja nie. Die Musiker müssen einfach in der Schweiz arbeiten. Welchen Pass sie haben, ist uns egal.

INTERVIEW: BEA HAUSER



Hausi Naef mit einer alten Lampe, die er repariert hat, in «seiner» Kammgarn-Werkstatt. (Peter Pfister)

## Hausi Naef

Wer Hans «Hausi» Naef, gemeinsam mit Urs Röllin Hauptmotor des Schaffhauser Jazzfestivals, im Telefonbuch sucht, findet die Berufsbezeichnung «Heizer». Der 38jährige Neuhauser hat bei der SIG Schlosser gelernt. Der Begriff «Heizer» stammt aus der RS, als der junge Naef partout nicht «weitermachen» wollte. Man habe zu diesem Zweck unter anderem völligen Blödsinn auf die Formulare schreiben müssen. Die Berufsbezeichnung «Heizer» blieb fortan an ihm hängen, bei der Post, im Telefonbuch und auf der AHV-Karte.

Seit es die Kammgarn als Kulturzentrum gibt, ist Hausi Naef dabei. Als Techniker angefangen hat er – auch ein «Jünger» von Alex Müller – im Sommertheater. Später kam dann der Job in der Kammgarn, aber sein Brot verdiente Naef erst vier Jahre lang als Betriebsmechaniker in der Eingliederungsstätte. Während sieben Jahren arbeitete er zudem für das TiF-Ensemble. Als freier Mitarbeiter war er auch für das Zürcher Vaudeville-Theater tätig.

Hausi Naef lebt mit seiner Partnerin Madeleine Gasteli und den Kindern Nora und Pablo in Flurlingen. Er entspannt sich zu Hause in der Werkstatt, in seiner Schlosserei. Und auf Musik steht er nach wie vor, und zwar ohne Grenzen. (ha.)





Auftakt in der Kirche: Pierre Favre und das European Chamber Ensemble spielen im St. Johann.

10 Jahre Jazzfestival Schaffhausen

## MUSIK, MIT LEIDENSCHAFT GEMACHT

Ein Fest, eine Party für alle soll das Jubiläum werden. Zur Eröffnung gibt's am Mittwoch ein Buffet, zwei Vernissagen und natürlich Musik.

Zum zehnten Mal präsentiert 1999 eine kleine Gruppe von Engagierten in Schaffhausen eine Werkschau des Schweizer Jazz. Über 500 Musiker/innen haben im Rahmen dieser Veranstaltungen schon in der Kammgarn gespielt, wie Urs Röllin im Editorial zur beiliegenden Festival-Zeitung bemerkt. Der Musiker, Musiklehrer und Musikveranstalter hat heuer Administration, Werbung und Koordination praktisch im Alleingang erledigt, Hausi Naef (siehe Wochengespräch «az») besorgt die gesamte Technik. Heute wie vor zehn Jahren verfolgen die Organisatoren mit dem Festival das Ziel, einen möglichst grossen Kreis von Leuten aufmerksam zu machen auf Musik, die – jenseits von Kommerz – mit Leidenschaft und Liebe gemacht wird. Darum sind im Programm statt Thema-Abende (Röllin:

«Wir haben es stets vermieden, eine 'Latin- oder Brasil-Night' zu organisieren») gewagte Kombinationen und Brüche zu finden, aufeinanderfolgende Bands, die völlig unterschiedliche Hörer/innen ansprechen und somit das Publikum zu Entdeckungen herausfordern.

Das Programm zum Jubiläum unterscheidet sich insofern von den vorangegangenen, als man bewusst versucht, auch die Jazzfestival-Besucher/innen der ersten Generation anzusprechen, die in den letzten Jahren nach und nach von Jüngeren abgelöst wurden. Das Eröffnungskonzert in der Kirche St. Johann mit Pierre Favre und dem European Chamber Ensemble könnte für dieses Publikum ein erster Anziehungspunkt und für Musikliebhaber/innen, die den Schritt in die Kammgarn bisher nicht gewagt haben, eine Brücke sein. Der für «Jazz» unorthodoxe Konzertort wurde aber nicht aus strategischen Gründen, sondern der Akustik zuliebe gewählt: Das klangreiche Konzept des Orchesters würde in der Kammgarn nicht ohne Verstärkung funktionieren.

Im Anschluss an die Aufführung heissen die Organisatoren und ihre vielen Helfer/innen dann am Mittwochabend in der Kammgarn alle «herzlich willkommen zum Jubiläumsfest». Es wird ein Apéritif spendiert, man kann sich nach Lust und Laune am Buffet von Ex-Kammgarn-Koch Andi Bossert bedienen, dem Akkordeonisten Hans Hassler Gehör schenken oder schon mal die interaktive Installation austesten: In der Halle wird auf drei Leinwänden die Kommunikationsebene der neuen Jazzfestival-Homepage projiziert, drei Computer vor Ort ermöglichen es den Besucher/innen, direkt Kommentare abzugeben, die dann im Bild erscheinen. Man kann sich aber auch von zuhause aus ins Festival einklicken.

Im Vebikus wird zum Jubiläumsauftakt eine Ausstellung mit fotografischen Dokumentationen der vergangenen Festivaljahre eröffnet. Die Bilder von Rolf Baumann, Eric Bühler und Peter Pfister bringen während der vier Festival-Tage «den Jazz» auch in die Kammgarnbeiz, in die Toiletten und an die

IWC-Fassade. Die zweite Vernissage findet in den Hallen für neue Kunst statt. Kuratorin Kira van Lil präsentiert zum 10. Geburtstag des Festivals eine eigens für das Museum im Kammgarn-Komplex entwickelte Klanginstallation. Der Genfer Pianist und Komponist Jacques Dermierre, der bei früheren Festivals in wechselnden Formationen aufgetreten ist, hat in den Hallen 320 kleine Lautsprecher montiert, aus denen verschiedenste durch einen Regenstock (traditionelles lateinamerikanisches Instrument) erzeugte Klänge strömen und den Raum in ein tönendes Labyrinth verwandeln.

Wenn an diesem Eröffnungsaabend unterschiedlichste Musik- und Kunstfreunde zusammentreffen, hat Urs Röllin sein Ziel bereits erreicht. Für die Zukunft wünscht er sich eine gesichertere finanzielle Situation, ein paar neue Köpfe, die bei der Organisation mithelfen und ein Festival, das im selben Sinn und Geist noch lange weiter funktioniert.

Mehr Infos in der Beilage. Daten bis 27.5. auch im Kalender.

# Konventionell bis verweg

**Gestern Mittwochabend eröffnet geht das zehnte Schaffhauser Jazzfestival heute weiter mit Bands verschiedenster Stilarten.**

(doe) Das Quartett «Hauser/Leimgruber/Newton/Doran» eröffnet den heutigen Konzertabend: Während Christy Doran und Fritz Hauser beim damals renommierten Luzerner Electric-Jazz-Quartett «OM» und Fritz Hauser gar mit allen bei diversen Projekten gemeinsam gespielt hat, arbeiten die drei erstmals mit der amerikanischen Sängerin Lauren Newton im Quartett zusammen. Eine spannende, rein akustische Combo im «Grenzbereich zwischen konventionellem Jazz, frei improvisierter Musik und zeitgenössischer Avantgarde». Dem Geburtstagskind als Geschenk offeriert der international renommierte Basler Jazzmusiker George Gruntz seinen Auftritt zusammen mit dem türkischen Perkussionisten und Sänger Burhan Öçal, der laut Festivalmitorganisator Urs Röllin schon lange auf der Wunschliste des OKs gestanden habe. Gruntz, der für das



Ein spannendes Konzert über die zeitgenössische Avantgarde hinaus verspricht der Auftritt des Quartetts «Hauser/ Leimgruber/ Newton/ Doran» heute abend in der Kammgarn zu werden. Bild: pd

Konzert seine USA-Tournee unterbricht, schätzte das Zusammenspiel mit folkloristischer Musik jeder ethnischen Couleur, von tunesischen Beduinenmusikern über die schottische Highland-

Band bis zu den Trommlern und Pfeifern einer Basler Fasnachtsclique, und dies lange bevor der Begriff Ethno-Jazz und World-Music geprägt wurde. Ein spannender Abend auch der zweite!

## X 10. Schaffhauser Jazzfestival

Kulturzentrum Kammgarn; bis zum Samstag, 29. Mai. (Ausführliches Programm siehe WOCHEN-EXPRESSION Nr. 20.)

DONNERSTAG, 27. MAI

### Pop/Rock/Jazz

**Cuba Club:** Noche Cubana Special Night, mit DJ Steph; Stadthausgasse, Schaffhausen.  
**Orient:** Back to the Stars, DJ Enrico Lenardis; Stadthausgasse 13, Schaffhausen, 21 Uhr  
**Domino:** DJ Jimmy, 60 bis 80er-Rock; Repfergasse 17, Schaffhausen, 21.00 Uhr  
**Champ Bar:** DJ Ray; Neustadt 68, Schaffhausen, 20 Uhr  
**Transit:** Independent Night, 80er Techno/Wave, DJs Michi & Sesi; Mühlentalstrasse 185, Schaffhausen, ab 20 Uhr  
**Rothuus-Musik-Bar:** Rothuus-Mix mit Näny; Lindenplatz, Schaffhausen-Buchthalen, ab 18 Uhr

### Klassische Musik

**Musikschule Schaffhausen:** Querflötenklasse Roland Müller; MKS-Saal, Schaffhausen, 18.30 Uhr

### Bühne

**Schöne Bescherungen:** Komödie von Alan Ayckbourn mit der Weinlandbühne Andelfingen; Andelfingen, Löwensaal, 20.15 Uhr  
**Torquato Tasso:** Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe; D-Singen, Theater die Farbe, 21 Uhr  
**«Oropax»:** «Wirr zwei und irr»; Singen, Kulturzentrum Gems, 20.30 Uhr

### Worte

**Podiumsdiskussion Gesundheit:** «Gesundheit muss bezahlbar bleiben! Droht die Zweiklassenmedizin?», mit vier Referenten; Diessenhofen, Rest. Hirschen, 20.00 Uhr

### Sport

**Volks- und Firmenschieszen:** Kleinkaliber (ab 11 Jahren); Neuhausen, Langriet, ab 17.15 Uhr  
**Handball:** Schnuppertraining für Mädchen ab 10 Jahren; Munothalle, Schaffhausen, 19

## Das Fest der jungen Sänger und Musikerinnen

## 10. Schaffhauser Jazzfestival

## GERÄUSCHKISTEN AUF WELTREISE

fis. Nach dem gestrigen Konzert im St. Johann und dem Eröffnungsfest in der Kammgarn wird dem Publikum nun während drei langen Nächten in der Aktionshalle viel Musik um die Ohren gehauen, gesungen, gehopt und gesungen.

Lauren Newton (Stimme), Urs Leimgruber (Saxophon), Christy Doran (Gitarre) und Fritz Hauser (Schlagzeug), die heute als erste auf der Bühne stehen, haben schon in verschiedensten Formationen zusammengespield. Jetzt sind sie zum erstenmal als Quartett unterwegs und inszenieren – mindestens mit den mobilen Instrumenten – den musikalischen Dialog auch als Bewegung im Raum. Von der klingenden Wundertüte und sprechenden Geräuschkiste Lauren Newton darf man in dieser Beziehung wohl am meisten erwarten.

George Gruntz (Piano) und Burhan Öcal (Perkussion, Saz, Ud, Gesang) bestreiten das zweite Konzert vom Donnerstag. Eins muss man dem Schweizer Jazzdino Gruntz, der schon zu Lebzeiten mit Legenden-Status kokettiert, lassen: Er hat ein goldenes Händchen für interessante Partner und scheut keine Experimente. Angeregt wurde das Duo-Projekt mit dem seit

Mit Alphorn, Didgeridoo, Posaune und Besen auf der Suche nach dem Bergler-Blues: *Odyssey 01.*



Jahren in der Schweiz ansässigen türkischen Volks- und Hofmusiker von den Festival-Organisatoren.

Am Freitag geht es gleich weiter mit musikalischem Kulturaustausch: Der Lausanner Pianist François Lindenmann arbeitet mit drei Schweizer Jazzmusikern, dem thailändischen Jazz-Saxophonisten Tewan Sapsonjakorn und einem thailändischen Volksmusik-Ensemble zusammen. Das Konzert lädt zur vertieften Begegnung mit einer Kultur, von der wir Schweizer/innen zumeist nur das Feriën (-Prospekt)-Image kennen. Danach führt die Reise in elektronische Gefilde: Der gewitzte und gewiefte Bieler Bläser und Komponist Hans Koch und sein Quartett Rat Killer erzeugen mit Sampler, Rhythmusmaschine, Effektgeräten

und akustischen Instrumenten reizvolle Klangschichten. Jazz-Musiker derselben Generation (um die 30, 40), schliessen den Abend ab: Der in Schaffhausen oft gehörte E-Bassist Herbie Kopf hat zum 10jährigen Bestehen seiner «Contemporary Latin Jazz Group» Hip-Noses eine neue CD produziert. Zur aktuellen Formation gehören Dani Schenker (Trompete, Flügelhorn), Nathanael Su (Altosax), Hans Feigenwinter (Piano) und Rafael Woll (Drums).

Am Samstag präsentiert der Schaffhauser Musiker Thomas Silvestri sein Carte-Blanche-Projekt (s. Thema-Seite). Anschliessend folgt – nach Rat Killer – die zweite Band, die heuer für das Club-Festival «Suisse DiagonaleS» tourte. Das Gillicit Quartet spielt vorwie-

gend Eigenkompositionen des Bandgründers und Saxophonisten Gilles Aubry: Auf die Hauptsache konzentrierte Postjazz-Geschichten, die auch bezüglich Humorgehalt an John Lurie oder Ray Anderson erinnern. Mit Ray Anderson hat auch Erika Stucki (Sophisticrats, Bubble Town etc.) schon gespielt. Die Sängerin, halb stadtgewandte Amerikanerin, halb urchige Walliserin, steht beim Projekt Odyssey 01 an der Front und führt zusammen mit Roberto Morgenthaler, Jean-Jacques Pedretti und Lucas Niggli vor einer Videoprojektion von Man Lareida das Vreneli von Guggisberg mit Frank Sinatra zusammen. Ein optisch wie akustisch spektakuläres Schlussbouquet!

DATEN S. KALENDER

## SONGSCHREIBER

fraz. Der Singer/Songwriter Tom Russell, der nicht nur mit ähnlich knarzigem Bariton singt wie Johnny Cash, sondern auch ein paar Songs für den grossen, alten Mann geschrieben hat, ist mit einem neuen Album auf Tour. Das Programm zu «The man from God knows where» führte er Ende März in Norwegen auf, einem Land, zu dem auch sein Kollege, der Gitarrist und Songschreiber Andy Hardin, gute Beziehungen pflegt. Die beiden stehen am Freitag einmal mehr auf der Bühne von Richie's Paradise. Wer will, kann im Vorprogramm ein mexikanisches Gericht verspeisen (Anmeldung Tel. 741 31 13).

FR, 20.30 H, RICHIE'S PARADISE, STEIN A. RH.

## ANHEIZER

fraz. Heute in einer Woche schliesst Richie's Paradise dann sein Frühlingsprogramm ab mit einem «wahren musikalischen Feuerwerk»: Die sechsköpfige britische Partyband Cantaloop (traditionelles Rockquartett plus Saxophon und Flöte) peitscht das Publikum auf mit einer Mischung aus Rap, Soul, Funk und HipHop, die als intensive Live-Show inszeniert wird. So auch kürzlich in der Kammgarn in Schaffhausen. Und an vielen anderen Orten. «Cantaloop wären die idealen Anheizer für so etablierte Funk-Gestalten wie Maceo Parker oder gar George Clinton», meinte ein Rezensent.

DO (3.6.), 20.30 H,

RICHIE'S PARADISE, STEIN AM RHEIN

## TROPEN &amp; BEBOP

fraz. Das Musikprogramm im Sigen Kulturzentrum Gems bringt am Samstag ein Wiedersehen mit der Wally Warning Band, «die unter Garantie jede Spielstätte in einen brodelnden tropischen Nachtclub» verwandelt, und am kommenden Donnerstag einmal mehr ein hochkarätiges Jazz-Date. Der 65jährige Paul Motian (Drums), einer der Väter der Jazz-Avantgarde, ist mit Steve Swallow (Bass) sowie einigen jüngeren Talenten auf Tour: Pietro Tonolo und Chris Cheek (beide Tenorsax), Kurt Rosenwinkel und Steve Cardenas (Gitarren). Der Name der Formation ist Programm: The Electric Bebop Band.

DATEN S. KALENDER

## NONSENSE &amp; MAGIE

fraz. Auf dem Theater-Kalender der Gems finden sich diese Woche gleich drei Termine: Heute und morgen spielt das Komiker-Duo Oropax seine ganz und gar nicht tief sinnige Nonsense-Show «Wirr zwei und irr», am Sonntag zeigt die Puppenbühne Zampano eine Produktion, die sich ausdrücklich an Erwachsene richtet: erotkomische Szenen nach «Decamerone» unter dem Titel «Giovanni Boccaccio». Kommenden Dienstag schliesslich gastiert erneut die Zauber-Truppe Topas in Singen: Ein Abend spektakulärer Grossillusionen, schräger Comedy-Acts und poetisch-phantastischer Magie wird dem Publikum versprochen.

DATEN S. KALENDER

## CARTE-BLANCHE-BAND

Thomas Silvestri, Jazzmusiker

odi. Vom Jazzfestival-Organisations-Duo Röllin/Naef mit einer Carte Blanche bedacht, lädt Thomas Silvestri (s.a. Artikel nebenan) am Samstag ein Quintett auf die Kammgarn-Bühne, das eigens für diesen Anlass geschriebene Eigenkompositionen des Schaffhauser Jazzpianisten spielt. Mit dem in Gottmadingen wohnhaften Ewald

## KAMMGARN (SH)

Sa, 20.30 h

Hügler (Tenorsax), einem der wichtigsten Exponenten der hiesigen Jazzszene, der übrigens die Carte Blanche des Jazzfestivals SH vor drei Jahren zugesprochen erhielt, spielt Silvestri seit Jahren immer wieder: «Ein unglaublicher Musiker!». Bereits vor zwei Jahren schmiedeten die beiden Pläne, so etwas wie das jetzt fürs Jubiläum-Festival formierte Quintett auf die Beine zu stellen. Schon öfter mit Silvestri zusammen spielte auch der Trompeter Michael Gassmann: «Mir gefallen sein lyrischer Ton, seine 'bauchige' Art, an die Sachen heranzugehen. Ewald und er passen auch klanglich gut zusammen.» Wenn Gassmann nicht mit seinem eigenen Quartett unterwegs ist, begleitet er italienische Cracks wie Claudio Fasoli, Stefano Battaglia und andere. Auch die Rhythmussektion in Silvestris Quintett hat grosse Erfahrung im Interplay: Tony Renold (Drums), der unter anderen mit David Liebman, Daniel Schnyder, Heiri Känzig oder Hans Feigenwinter auftrat, und der in der Pariser Jazz-Szene seine Live-Erfahrungen sammelnde Dominique Girod (Bass) sind ein gut eingespieltes Duo. «Renold passt neben seinem Spiel vom Typ her gut zu uns, und der 24jährige Girod ist ein unglaubliches Jungtalent», freut sich Silvestri (Piano) über sein Dreamteam.

Speziell für den Auftritt dieser «klassisch» besetzten Combo am Jazzfestival hat der Schaffhauser eine Reihe von Stücken geschrieben: «Contemporary Acoustic Jazz, energiegelade, aber auch lyrische Kompositionen, in denen die Melodie immer eine grosse Rolle spielt.» Eine formbewusste Musik, die auch Ausflüge in freiere Gefilde zulässt.

WEITERE KONZERTE DIESES ABENDS UND DES GANZEN JAZZFESTIVALS: S. SEITE 5

## SUCHE NACH GLÜCKSMOMENTEN

odi. Dank einer Carte Blanche der Organisatoren konnte der Schaffhauser Musiker Thomas Silvestri speziell fürs Jazzfestival ein Quintett zusammenstellen, das seine Kompositionen spielt (s.a. Artikel nebenan).

Die Szenerie wirkt wie sorgfältig arrangiert: Vor dem Fenster im Rosengässchen, wo Silvestri sein Übungszimmer hat, steht eine Handvoll Technokids mit super-coolen Sonnenbrillen, Markenklamotten und gebleichten Kurzhaarfrisuren im hellen Mittagslicht. Dazu klingen virtuose Pianoläufe in grossen Bogen. «So schön!», sagt einer der neugierig Lauschenden.

Draussen ist es kühl, dunkel. Silvestri hält sich die Finger geschmeidig, übt für seinen Auftritt am Schaffhauser Jazzfestival vom Samstag. Der 35jährige Pianist und Komponist, Klavierlehrer, Vater zweier Kinder, hat eher unorthodoxerweise ein abgeschlossenes Mathematikstudium hinter sich. Inwiefern hängen die Dinge zusammen? «Es gibt schon Ähnlichkeiten. In jedem Studium – und in der Mathematik vielleicht speziell – musst du Lösungswege zu spezifischen Problemen finden. Gute Mathematiker sind selbständig und kreativ bei der Erschliessung neuer, oft überraschender Wege.» Gute Musiker auch.

Silvestris «Karriere» hat – zumindest von aussen gesehen – etwas Driftendes, nicht von früh an Zielgerichtetes. «Ich habe mich oft eingelassen in Sachen, Projekte, die sich grad so entwickelten und mache musikalisch eigentlich immer das, wozu ich Lust habe.» Ob Mainstream-Jazz, Funk, Postbop oder Brasil-Jazz (als Pianist in der Band von Rodrigo Botter Maio) – gerade diese Offenheit, dieses Ausprobieren, Kreisen um verschiedene Stile und Spielarten, helfen Silvestri dabei, seine eigene Musik zu finden. Vom fusionbetonten Sound seines Crossover Quartet etwa, mit dem der Pianist und Komponist vor vier Jahren am Schaffhauser Jazzfestival auftrat, hat er sich in der Zwischenzeit ziemlich stark wegentwickelt:

Thomas Silvestris erster Jazzfestival-Auftritt 1994.



«Mittlerweile schwebt mir etwas Luftigeres, Jazzigeres vor.» Silvestri ist ein Melodiker, sein Weg führte durch die Tradition: «Ich bin sicher kein Erneuerer», taxiert er sich selber. Er liebt den Witz und Einfallsreichtum von Thelonious Monk und Bill Evans wie die aktuellen Kompositionen eines Kenny Wheeler oder Charles Lloyd. Was macht seine eigene Musik speziell? Silvestri überlegt. «Wenn du selbst komponierst, sitzt du – in meinem Fall – ans Klavier, hast vielleicht eine Melodiephrase im Kopf, eine klangliche Idee, eine Vorahnung. Du probierst und verwirfst und bist mit dieser Arbeit lange Zeit allein, du und das Klavier. Es stinkt dir, dann findest du's wieder super – dieser Prozess, diese Arbeit führen dazu, dass du schliesslich im ganzen Stück immer wieder drin bist.» Musik, so individuell wie ihr Urheber. Was transportiert sie in Silvestris Fall? «Es geht vor allem um ein bestimmtes Lebensgefühl. Etwas, das dich im Moment zu berühren imstande ist. Du spielst mit einer Band, es läuft gut, du schaust in die Runde, alle sind

glücklich, es gelingen dir Sachen – es geht viel um solche Momente.» Die Suche des künstlerisch Tätigen nach inspirierten Glücksmomenten. «Manchmal spielst du auch am Klavier, denkst, das wäre schön, sowas mit einer bestimmten Besetzung, ihrem spezifischen Sound zu spielen.» Silvestri grinst verschmitzt: «Solche Ideen, Wünsche schiebst du vor dir her – und manchmal kommen Leute, die ein Festival organisieren und geben dir mit einer Carte Blanche die Möglichkeit, sie umzusetzen und auf die Bühne zu bringen.» Die weisse Karte zeigt kriegte Silvestri im vorliegenden Fall vor rund einem halben Jahr.

Seine Bandkarriere gestartet hat der Pianist übrigens als 14jähriger Kantischüler in einer Band mit dem nicht unvielsagenden Namen Nirvana. «Als ich während eines Madrid-Aufenthalts unterrichtete, gab das unter meinen Schülern einen ziemlichen Aufruhr», grinst Silvestri. Der groovende Melodiker am Klavier ein Sideman von Kurt Cobain? No way, this smells like jazz spirit!



Vom 26. bis 29. Mai feiert die repräsentative Werkschau ihr zehnjähriges Jubiläum:

## Jazzfestival Schaffhausen

Kein anderes Festival in der Schweiz dokumentiert die einheimische Szene der frei improvisierten Musik und des Jazz umfassender als das Schaffhauser Jazzfestival. Vom 26. bis 29. Mai feiert die repräsentative Werkschau ihr zehnjähriges Jubiläum.

Die international renommierten Koryphäen und die Newcomer, die Pioniere des Modern- und Freejazz in der Schweiz und ihre experimentierfreudigen Enkel, die Jazz mit HipHop und der europäischen Moderne, mit elektronischer Musik oder den Folkloren aus alter Welt verbinden, sie alle waren in den vergangenen neun Jahren in Schaffhausen zu hören. Und nicht wenige Musikerinnen und Musiker, die vor Jahren von den Schweizer Medien als Schaffhauser Neuentdeckungen gefeiert wurden, begeistern heute das Publikum der internationalen Jazzfestivals in Europa und in den USA. Nicht zufällig beginnt das Jubiläumsfestival am Mittwoch mit dem European Chamber Ensemble des Schlagzeugers Pierre Favre, einer der Vaterfiguren des Schweizer Modernjazz. Pierre Favre wagt in dieser mit drei klassischen Streichern, einer jazzorientierten Bläsergruppe, einem Gitarristen und zwei Schlagzeugern aussergewöhnlich instrumentierten Gruppe eine feinsinnige, lyrische Synthese von Jazz mit Melodien und Klängen, die der älteren und neueren europäischen Kunstmusik nachempfunden sind. Das Eröffnungskonzert findet denn auch im passenden Rahmen, im festlichen Ambiente der Kirche St. Johann, statt. Der Basler Pianist, Komponist und Bigbandleader George Gruntz, der sich seit den 60er Jahren immer wieder intensiv mit der Verbindung von Jazz, europäischer Kunstmusik und verschiedenen Folkloremusiken befasst hat, ist am Donnerstag mit einem eigens für Schaffhausen formierten Duo mit dem grossartigen türkischen Perkussionisten und Oud-Spieler Burhan Oecal zu hören. Und ebenso aussergewöhnlich dürfte am Freitag auch der Auftritt des welschen Pianisten François Lindemann mit drei Schweizer Musikern und sieben thailändischen Musikerinnen und Musikern werden. Eine exotische Weltmusik, die zwar in langjähriger Zusammenarbeit entstanden ist, aber zum ersten Mal in der Schweiz vorgestellt wird. Der Saxophonist Urs Leimgruber und der Schlagzeuger Fritz Hauser gehören mit ihrem Duo seit vielen Jahren zu den eindrucklichsten Kleinformationen zwischen Jazz und zeitgenössischer Musik. In der Kammgarnfabrik treten die beiden



George Gruntz eröffnet das Festival in der Kirche St. Johann

dieses Jahr allerdings im Quartett mit der Vokalistin und Stimmakrobatin Lauren Newton (ex-Vienna Art Orchestra) und dem fulminanten Luzerner Gitarristen Christy Doran auf. Eine Musik, die kaum in eine Stilschublade passt.

Dass trifft auch auf den Saxophonisten und Bassklarinettenisten Hans Koch zu: Der Bieler, einer der radikalen Experimentatoren der frei improvisierten Musik Europas, der, von der klassischen Musik herkommend, sich in den 70er Jahren dem Jazz, in den 80er Jahren der Noise Music und der New Yorker Avantgarde und in den 90er Jahren schliesslich der Elektronik und den neuen Tendenzen der Pop-Avantgarde geöffnet hat, stellt sich in Schaffhausen mit einer Gruppe von jungen Bieler Newcomers und mit einer Musik jenseits alter Konventionen vor. In konventionelleren, jazznäheren Bereichen bewegen sich am Freitag und Samstag die "HipNoses" des Zürcher Bassisten Herbie Kopf mit dem phantastischen Saxophonisten Nat Su und dem Pianisten Hans Feigenwinter, das neue Quartett um den jungen Schaffhauser Pianisten Thomas Silvestri mit dem Trompeter Michael Gassmann und das hierzulande weitgehend unbekannte welsche Quartett "Gillicit" des Saxophonisten Gilles Aubry.

Immer wieder hat das Jazzfestival Schaffhausen in den letzten Jahren auch Projekte vorgestellt, die den musikalischen Rahmen sprengen, die Musik mit anderen Künsten verbindet. Dieses Jahr zeigen die der Posaunist und Alphornbläser Robert Morgenthaler, die Sängerin/Performerin Erika Stucky und der Videokünstler Men Lareida zum Abschluss des diesjährigen Festivals ihr Projekt "Odyssey 01", eine futuristische Walliser Alpensaga im Multimediaformat. Infos: [www.jazzfestival.ch](http://www.jazzfestival.ch), E-Mail: [urs.roellin@swissworld.com](mailto:urs.roellin@swissworld.com) Fax 052 625 98 12

Trevor Richard's Legends  
Norman Emberson's All Stars  
Romano Mussolini - Live  
Original Camellia Jazz  
Paris Washboard (F) and  
Bruno Longhi & his Soul  
Engelbert Wrobel Swing  
Leroy Jones New Orleans  
Dirk Raufeisen's Jazz F  
Big Al Carson & the Bl  
Lino Patrino and the R  
Tremé Brass Band New  
King Pleasure & the Bi  
Blues Brother Project  
Paolo Tomelleri & his E  
Johnny Varro Swing 7 (C  
The Tremble Kids All S  
Sidewalk Hot Jazz Orcl  
Joep Peeters Swing Ban  
Golden City Jazz Band  
Jewel Brown and Band  
Oscar Klein's Jazz Sho  
Paolo Tomelleri All Sta  
Oliver River Gess Ban  
The Jackson Singers (U  
Barrelhouse Jazzband (C  
Paris Swing Orchestra (GB  
Sammy Rimington (GB  
Karl F's Jazzexpress (D  
Slick Salzer Trio (D)  
Shaunette Hildabrand (C  
Cynthia Sayer (USA)  
Axel Zwingenberger (E  
Louis Mazetier (F)  
Bernd Lhotzky (D)  
Fabrice Eulry (F)  
Swing Cats (NL)  
Clive Riche (GB)  
Formule 4 (F)  
Hot Antic (E)  
Teddy Reno (I)  
Joe Ascione (USA)  
Jon-Erik Kelloso (USA)  
Dave Greene (GB)  
Franz Jackson (USA)  
Truck Parham (USA)  
Lars Edegran (USA)  
Butch Thompson (USA)  
Dan Barrett (USA)  
Tom Baker (USA)  
Phil Parnell (USA)  
Alyn Shipton (GB)  
Norbert Susenmühl (D)  
Roger Janes (AUS)  
Charlie Gabriel (USA)  
Clive Wilson (USA)  
Freddie Lonzo (USA)  
Henry Chair (CH)  
Charlie Antolini (CH)

25

Ascona New Orleans Jazz

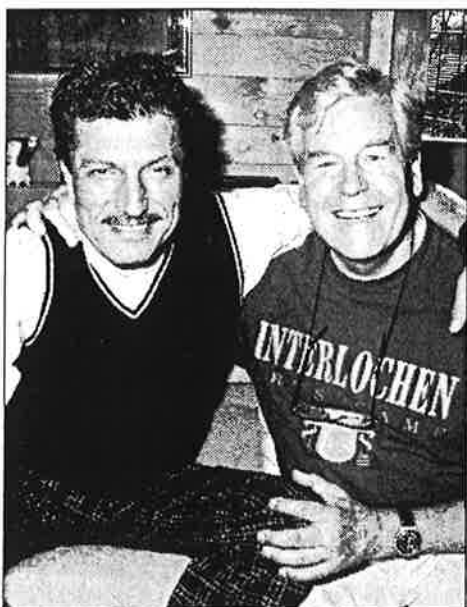
JAZZ T

WWW

7. April 1999



Vier Schweizer Jazzer und sieben Thailänderinnen und Thailänder konzertieren unter der Leitung von François Lindemann am 10. Schaffhauser Jazzfestival in der Kammgarn.



Georg Gruntz (rechts), eine der grössten Persönlichkeiten der Schweizer Musikszene, spielt mit dem türkischen Perkussionisten Burhan Öcal.

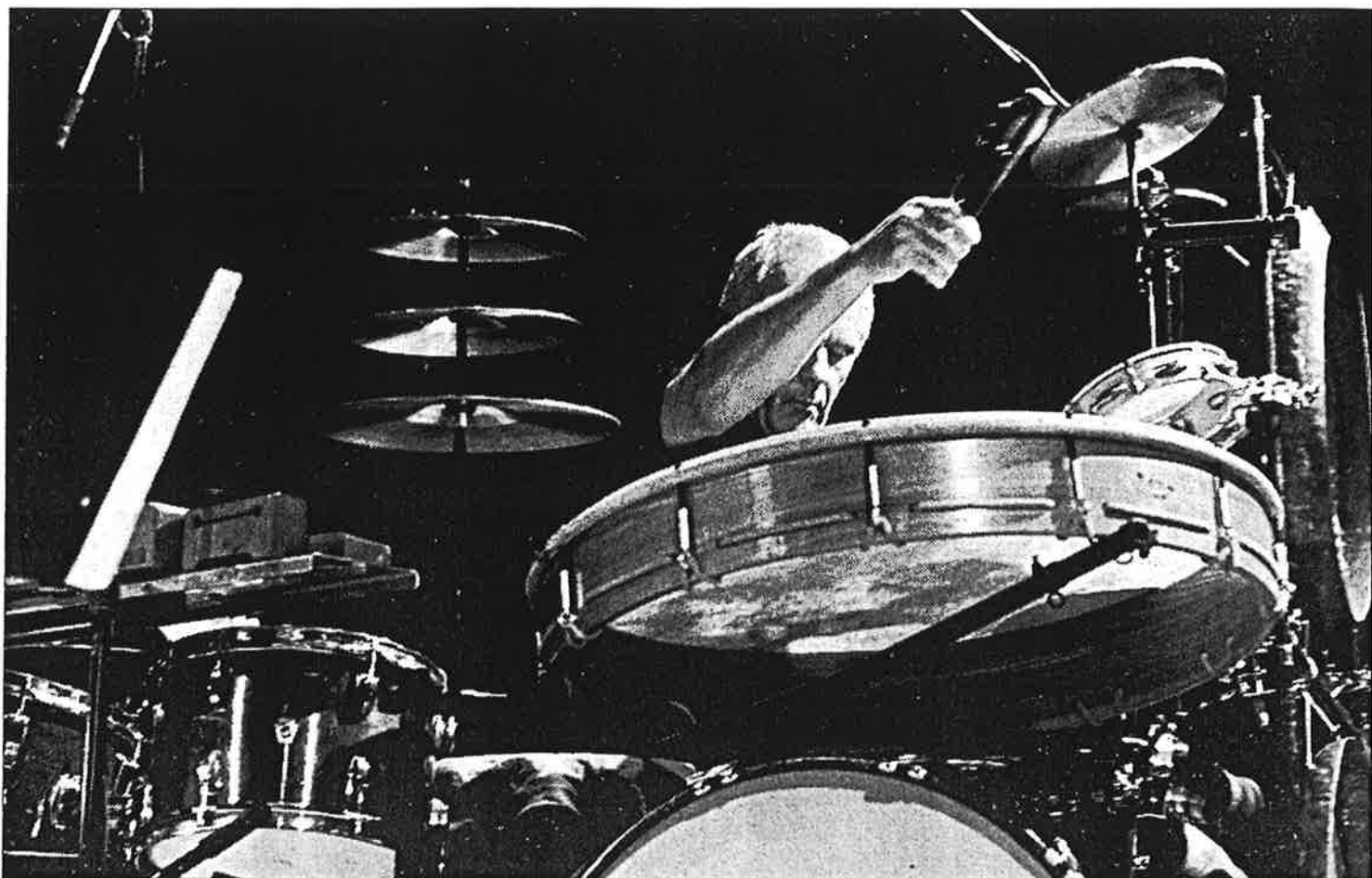
Schaffhauser Jazzfestival feiert 10-Jahr-Jubiläum

# Modern Jazz im alten St. Johann und «worldmusic» in der Kammgarn

# SÜDKURIER

## Schaffhauser Nachrichten

7. April 1999



Der Schlagzeuger Pierre Favre, eine der Vaterfiguren des Schweizer Modern Jazz, eröffnet am Mittwoch, 26. Mai, mit dem European Chamber Ensemble im St. Johann das Jazzfestival.

Von Wolfgang Schreiber

JAZZ

Kammgarn / St. Johann

Ob das denn nicht schreckliche, weil kommerzialisierte «worldmusic» sei, wenn am 10. Schaffhauser Jazzfestival der Schweizer Jazzpianist François Lindemann mit weiteren drei Schweizer Jazzern und sieben thailändischen Musikerinnen und Musikern in der Kammgarn auftritt? Die Frage geht an den musikalischen Leiter des Schaffhauser Jazzfestivals, Urs Röllin. Der verneint vehement und erläutert, dass ein aussergewöhnliches Klangerlebnis das Konzertpublikum erwartet. Was Lindemann musikalisch darbiere, das sei zwar eine Art exotischer Weltmusik, sei aber jenseits jeglicher vordergründiger Geldmacherei. Lindemanns Jazzdarbietung ist in langjähriger Zusammenarbeit entstanden, wird aber zum ersten Male in der Schweiz, in Schaffhausen, vorgestellt.

Kein anderes Festival in der Schweiz dokumentiert die eidgenössische Szene der frei improvisierten Musik und des Jazz umfassender als das

Schaffhauser Jazzfestival, darin sind sich die Fachleute einig. Der Start der repräsentativen Werkschau am 26. Mai beginnt nicht ganz zufällig in Schaffhausens grosser Konzertkirche, dem St. Johann, sonst Schauplatz des internationalen Bachfestes. (Das findet erst nächstes Jahr wieder statt.) Der Schlagzeuger Pierre Favre, eine der Vaterfiguren des Schweizer Modern Jazz, spielt mit dem European Chamber Ensemble im St. Johann und eröffnet auf ungewohnte Weise das Jazzfestival. Pierre Favre wagt in dieser mit drei klassischen Streichern, einer jazzorientierten Bläsergruppe, einem Gitarristen und zwei Schlagzeugern aussergewöhnlich instrumentierten Gruppe eine feinsinnige, lyrische Synthese von Jazz mit Melodien und Klängen, die der älteren und neueren europäischen Kunstmusik nachempfunden sind.

Weitere Höhepunkte am Schaffhauser Jazzfestival: Am Donnerstag, 27. Mai, jazen die Avantgardisten Hauser, Leimgruber, Sängerin Lauren Newton, Doran, und danach kommen auf die Bühne der Kammgarn Georg Gruntz, eine der grössten Persönlichkeiten der Schweizer Mu-

sikszene, mit dem türkischen Perkussionisten Burhan Öcal. Der Freitagabend beginnt mit François Lindemann und «Tewan Jazz», mit den bereits erwähnten Musikerinnen und Musikern aus Thailand, dann kommen die «Rat Killer», eine junge Formation aus der Bieler Szene, und kurz vor Mitternacht beginnen die «Hip-Noses», die Band um den Zürcher Bassisten Herbie Kopf, zu spielen. Der Samstag gehört zu Beginn dem Schaffhauser Jazzer und Pianisten Thomas Silvestri, der seine Wunschformation zusammenstellen durfte. Es folgt eine noch völlig unbekannte junge Gruppe aus Lausanne, sie nennt sich «Gillicit», die unbeschwerter, spannende Powermusik spielt. Den krönenden Abschluss gibt es in der Nacht auf Sonntag mit «Roots of Communication», einer Formation, die sich im Spannungsfeld zwischen schweizerischer Alphornmusik und Jazz bewegt.

Wer mehr über das 10. Schaffhauser Jazzfestival vom Mittwoch, 26., bis zum Samstag, 29. Mai 1999, in der Kammgarn erfahren möchte, findet im Internet unter [www.jazzfestival.ch](http://www.jazzfestival.ch) weitere Informationen.

schen und der westeuropäischen Kultur in der zeitgenössischen Kunst niedergeschlagen hat, zeigt beispielhaft das Werk der in Korea verwurzelten, in Westdeutschland verankerten Malerin Hyun-Sook Song.

In ihren Bildern verbindet Song westliche Malerei mit asiatischer Bildtradition. So wendet sie sich der in der europäischen Kunst favorisierten Tafelmalerei zu, folgt jedoch in der Bildauffassung den eigenen kulturellen Standards. Zeichenhafte Abstraktion und erzählerische Gegenständlichkeit verbinden sich dabei auf überraschende Weise zu einer neuen malerischen Einheit.

Auf einen monochromen Untergrund setzt die Malerin einzelne, in breiten Bahnen gezogene, nicht unterbrochene Pinselstriche, die als Zeichen zu lesen sind und auf die immergleichen Motive verweisen: ein Paar Schuhe, Haus und Tempel, Bambusstäbe, Feuer und Reistopf, ein geknotetes Tuch – im koreanischen Lebensalltag verwurzelte Gegenstände, die zugleich wichtige Utensilien im schamanistischen Reinigungsritual der Seelen bilden.

**Ausstellung:**  
2. Mai bis 27. Juni 1999  
**Öffnungszeiten:**  
Di-So 11-17 Uhr

## Zehn Jahre Schaffhauser Jazzfestival

Kein anderes Festival in der Schweiz dokumentiert die heimische Szene der frei improvisierten Musik und des Jazz umfassender als das Schaffhauser Jazzfestival. Vom 26. bis 29. Mai feiert die repräsentative Werkschau ihr zehnjähriges Jubiläum.

Die international renommierten Koryphäen und die Newcomer, die Pioniere des Modern- und Freejazz in der Schweiz und ihre experimentierfreudigen Enkel, die Jazz mit HipHop und der europäischen Moderne, mit elektronischer Musik oder den Folkloren aus aller Welt verbinden, sie alle waren in den vergangenen neuen Jahren in Schaffhausen zu hören. Und nicht wenige Musikerinnen und Musiker, die vor Jahren von den Schweizer Medien als Schaffhauser Neuentdeckungen gefeiert wurden, begeistern heute das Publikum der internationalen Jazzfestivals in Europa und in den USA.

Nicht zufällig beginnt das Jubiläumsfestival am Mittwoch mit dem European Chamber Ensemble des Schlagzeugers Pierre Favre, einer der Vaterfiguren des Schweizer Modernjazz. Pierre Favre wagt in dieser mit drei klassischen Streichern, einer jazzorientierten Bläsergruppe, einem Gitarristen und zwei Schlagzeugern aussergewöhnlich instrumen-

tierten Gruppe eine feinsinnige, lyrische Synthese von Jazz mit Melodien und Klängen, die der älteren und neueren europäischen Kunstmusik nachempfunden sind.

Der Basler Pianist, Komponist und Bigbandleader George Gruntz, der sich seit den 60er Jahren immer wieder intensiv mit der Verbindung von Jazz, europäischer Kunstmusik und verschiedenen Folkloremusiken befasst hat, ist am Donnerstag mit einem eigens für Schaffhausen formierten Duo mit dem grossartigen türkischen Perkussionisten und Oud-Spieler Burhan Oecal zu hören. Und ebenso aussergewöhnlich dürfte am Freitag auch der Auftritt des welschen Pianisten François Lindemann mit drei Schweizer Musikern und sieben thailändischen Musikerinnen und Musikern werden.

Immer wieder hat das Jazzfestival Schaffhausen in den letzten Jahren auch Projekte vorgestellt, die den musikalischen Rahmen sprengen, die Musik mit anderen Künsten verbindet. Dieses Jahr zeigen der Posaunist und Alphornbläser Robert Morgenthaler, die Sängerin/Performerin Erika Stucky und der Videokünstler Men Lareida zum Abschluss des diesjährigen Festivals ihr Projekt «Odyssey 01», eine futuristische Walliser Alpensaga im Multimediaformat.

## Vergessene Opfer

Die grausame, menschenverachtende Verfolgung vieler Gruppen während der nationalsozialistischen Herrschaft zählt zu den dunkelsten Kapiteln dieses Jahrhunderts. Eine dieser Gruppen waren die Zeugen Jehovas. Obwohl Bürger wie alle anderen auch, blieben die Getöteten und Überlebenden in der offiziellen Geschichtsschreibung «vergesse- ne Opfer». Dazu gehören für Deutschland rund 10 000 Zeugen Jehovas, die unmittelbar Opfer wurden, sei es durch den Verlust des Arbeitsplatzes, der Rente, sei es durch die Entführung der Kinder oder durch die Verurteilung zu Haft- und Gefängnisstrafen. Aus dem Landkreis Konstanz wurden in der Zeit von 1933 bis 1945 mindestens 56 Zeugen Jehovas in Gefängnissen und Konzentrationslagern wegen ihres Widerstandes gegen das NS-Regime eingesperrt und unvorstellbar misshandelt.

An dieses lange Zeit vergessene Kapitel der Verfolgung einer religiösen Minderheit erinnert die zeithistorische Ausstellung «Vergessene Opfer – Jehovas Zeugen unter dem NS-Regime», die vom 30.4. bis 9.5.1999 in St. Gallen

im Waghaussaal zu sehen ist. Die Dokumente, Fotos und das Rahmenprogramm der Ausstellung sind «lebendige Formen des Erinnerns», wie sie der deutsche Bundespräsident Roman Herzog zum Gedenken an den Holocaust anregte, um aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und um die «immer fremder werdende Vergangenheit als tatsächliche Realität» zu begreifen und so Verantwortung zu fühlen und zu entwickeln.

Unter Lebensgefahr hielten die südwestdeutschen Bibelforscher die Kontakte mit dem Schweizer Grenzraum aufrecht, was besonders im Falle der Grenzstädte Konstanz und Kreuzlingen deutlich wird. So stand die Konstanzerin Berta Maurer im Mittelpunkt des illegalen Druckschriften-schmuggels und im Haus von Jakob Rutishauser in Illishausen im Thurgau fand alle zwei Wochen das verbotene, gemeinsame Bibelstudium statt. Die ergreifenden Erfahrungen verschiedener Zeugen Jehovas im Konstanzer Raum und aus dem Thurgau werden in der Ausstellung auf speziellen Schautafeln geschildert.

Eva Grundl



Pierre Favre European Chamber Ensemble.



Vom 26. bis 29. Mai 1999 - 10 Jahre Jubiläum:

**Schaffhauser Jazzfestival**

*Odyssey 01 - Pictural Sound Performance Von Roots of Communication - feat. Erika Stucky und Men Lareida*

Kein anderes Festival in der Schweiz dokumentiert die einheimische Szene der frei improvisierten Musik und des Jazz umfassender als das Schaffhauser Jazzfestival. Vom 26. bis 29. Mai feiert die repräsentative Werk-schau ihr zehnjähriges Jubiläum. Die international renommierten Koryphäen und die Newcomer, die Pioniere des Modern- und Freejazz in der Schweiz und ihre experimentierfreudigen Enkel, die Jazz mit HipHop und der europäischen Moderne, mit elektronischer Musik oder den Folkoren aus aller Welt verbinden, sie alle waren in den vergangenen neun Jahren in Schaffhausen zu hören. Und nicht wenige Musikerinnen und Musiker, die vor Jahren von den Schweizer Medien als Schaffhauser Neuentdeckungen gefeiert wurden, begeistern heute das Publikum der internationalen Jazzfestivals in Europa und in den USA. Nicht zufällig beginnt das Jubiläumsfestival am Mittwoch mit dem European Chamber Ensemble des Schlagzeugers Pierre Favre, einer der Vaterfiguren des Schweizer Modernjazz. Pierre Favre wagt in dieser mit drei klassischen Streichern, einer jazzorientierten Bläsergruppe, einem Gitarristen und zwei Schlagzeugern aussergewöhnlich instrumentierten Gruppe eine feinsinnige, lyrische Synthese von Jazz mit Melodien und Klängen, die der älteren und neueren europäischen Kunstmusik nachempfunden sind. Das Eröffnungskonzert findet denn auch im passenden Rahmen, im festlichen Ambiente der Kirche St. Johann, statt. Der Basler Pianist, Komponist und Bigbandleader George Gruntz, der sich seit den 60er Jahren immer wieder intensiv mit der Verbindung von

Jazz, europäischer Kunstmusik und verschiedenen Folkloremusiken befasst hat, ist am Donnerstag mit einem eigens für Schaffhausen formierten Duo mit dem grossartigen türkischen Perkussionisten und Oud-Spieler Burhan Oecal zu hören. Und ebenso aussergewöhnlich dürfte am Freitag auch der Auftritt des welschen Pianisten François Lindemann mit drei Schweizer Musikern und sieben thailändischen Musikerinnen und Musikern werden. Eine exotische Weltmusik, die zwar in langjähriger Zusammenarbeit entstanden ist, aber zum ersten Mal in der Schweiz vorgestellt wird. Der Saxophonist Urs Leimgruber und der Schlagzeuger Fritz Hauser gehören mit ihrem Duo seit vielen Jahren den eindrucklichsten Kleinformationen zwischen Jazz und zeitgenössischer Musik. In der Kammgarnfabrik treten die Beiden dieses Jahr allerdings im Quartett mit der Vokalistin und Stimmakrobatin Lauren Newton (ex-Vienna Art Orchestra) und dem fulminanten Luzerner Gitarristen Christy Doran auf. Eine Musik, die kaum in eine Stil-schublade passt. Dass trifft auch auf den Saxophonisten und Bass-klarinettenisten Hans Koch zu: Der Bieler, einer der radikalsten Experimentatoren der frei improvisierten Musik Europas, der, von der klassischen Musik herkommend, sich in den 70er Jahren dem Jazz, in den 80er Jahren der Noise Music und der New Yorker Avantgarde und in den 90er Jahren schliesslich der Elektronik und den neuen Tendenzen der Pop-Avantgarde geöffnet hat, stellt sich in Schaffhausen mit einer Gruppe von jungen Bieler Newcomers und mit einer Musik jenseits aller Konventionen vor. In

konventionelleren, jazznäheren Bereichen bewegen sich am Freitag und Samstag die "Hip-Noses" des Zürcher Bassisten Herbie Kopf mit dem phantastischen Saxophonisten Nat Su und dem Pianisten Hans Feigenwinter, das neue Quartett um den jungen Schaffhauser Pianisten Thomas Silvestri mit dem Trompeter Michael Gassmann und das hierzulande weitgehend unbekannt welsche Quartett "Gillicit" des Saxophonisten Gilles Aubry. Immer wieder hat das Jazzfestival Schaffhausen in den letzten Jahren auch Projekte vorgestellt, die den musikalischen Rahmen sprengen, die Musik mit anderen Künsten verbindet. Dieses Jahr zeigen der Posaunist und Alphonbläser Robert Morgenthaler, die Sängerin/Performerin Erika Stucky und der Videokünstler Men Lareida zum Abschluss des diesjährigen Festivals ihr Projekt "Odyssey 01", eine futuristische Walliser Alpensaga im Multimediaformat. Und natürlich gehört zu einem Jubiläum auch ein Blick zurück, auf die vergangenen neun Ausgaben des Festivals. Die Schaffhauser Pressefotografen Eric und Bruno Bühler, Peter Pfister und Rolf Baumann, die das Festival seit seinen Anfängen begleitet haben, stellen für das zehnjährige Jubiläum eine grosse Foto-retrospektive zusammen, zu be-



*Carte Blanche - Thomas Silvestri Quartett*



*George Gruntz*

sichtigen während der ganzen Festival-dauer ebenfalls in der Kammgarnfabrik.

**Programmübersicht:****Kammgarn Zentrum**

Do 27.5.	Hauser-Doran-Leimgruber-Newton	20.30h
	Gruntz-Öçal	22.00h
Fr 28.5.	Francois Lindemann & Tewan Jazz	20.30h
	Rat Killer	22.00h
	Hip-Noses	23.30h
Sa 29.5.	Thomas Silvestri Quartett	20.30h
	Gillicit	22.00h
	Odyssey 01	23.30h

**Kirche St. Johann**

Mi 26.5. Pierre Favre European Chamber Ensemble 20.30h

**Reservationen:**

Telefon 052 624 01 40 / Fax 052 620 24 75

E-Mail: urs.roelli@swissworld.com

**Vorverkauf:**

Tourist-Service Schaffhausen, Tel. 052 625 51 41

Fax 052 625 51 43

Infos: [www.jazzfestival.ch](http://www.jazzfestival.ch)



Akzent / MAI 97

Men Lareida ihr Projekt „Odyssey 01“, eine futuristische Walliser Alpensaga im Multimediaformat. Alle Konzerte (außer dem Eröffnungskonzert) finden im Kammgarn in Schaffhausen statt. Infos: 0041/52/6259812.

## JAZZ

**1** Kein anderes Festival in der Schweiz dokumentiert die einheimische Szene der frei improvisierten Musik und des Jazz umfassender als das Schaffhauser Jazzfestival, das vom 26.-29.5. sein zehnjähriges Jubiläum feiert. Den Auftakt des Festivals bildet am 26.5. das European Chamber Ensemble des Schlagzeugers Pierre Favre, einer der Vaterfiguren des Schweizer Modernjazz, in der Kirche St. Johann um 20.30 Uhr. Weiter geht's am 27.5. mit dem Quartett von Urs Leimgruber, Fritz Hauser, Lauren

Newton und Christy Doran um 20.30 Uhr und anschließend, um 22.00

Uhr, mit einem eigens für Schaffhausen formierten Duo aus dem Basler Pianisten, Komponisten und Bigbandleader George Gruntz und dem türkischen Percussionisten und Oud-Spieler Burhan Oecal. Ebenso außergewöhnlich dürfte am 28.5. um 20.30 Uhr der Auftritt des welschen Pianisten François Lindemann mit drei Schweizer Musikern und sieben thailändischen Musikerinnen und Musikern werden. Gleich im Anschluß,

um 22.00 Uhr, kommen die „Rat Killer“ und um 23.30 Uhr wird der Abend mit den „Hip Noses“ beendet. Am 29.5. wird ein ebenso umfangreiches Programm geboten: Los geht's um 20.30 Uhr mit dem Quartett um den jungen Schaffhauser Pianisten Thomas Silvestri, weiter um 22.00 Uhr mit dem welschen Quartett „Gillicit“ und zum Abschluß des diesjährigen Festivals zeigen die Sängerin/Performerin Erika Stucky und der Videokünstler

**2** Nach dem Eröffnungsevent „Jazz in Town“ im April geht es ab dem 7.5. beim 12. Rottweiler Jazzfest gleich weiter mit einem Riesenaufgebot an Bands. Unterm Gebälk der Alten Stadthalle spielen am 7.5. die rumänischen Dorfmusikanten Les Taraf de Haidokus und die Zigan-Swinger Haens'che Weiss & Vali Mayer, am 8.5. das Monk on Monk Tentet, am 12.5. der Soulsänger Terry Evans. Weiter geht's am 13.5. mit Salif Keita, der „goldenen Stimme Afrikas“, am 14.5. mit der Blues Brothers Band und am 15.5. mit einem Konzert des Altsaxophonisten Charly Mariano. Die Konzerte beginnen jeweils um 20.30 Uhr

# Schaufenster des Schweizer Jazz

**Eine repräsentative Werkschau der helvetischen Jazzszene erwartet die Besucher des zehnten Schaffhäuser Jazzfestivals.**

R. B.) Die Ehre, das Festival zu eröffnen, gebührt heuer keinem Jüngeren als dem Schlagzeuger Pierre Favre mit seinem European Chamber Ensemble. Favre, der als «Vaterfigur» des Schweizer Modernjazzs gilt, wartet mit einer ungewöhnlichen Combo auf, denn er verbindet drei klassische Streicher und eine Bläsergruppe mit einem Gitarristen und zwei Schlagzeugen.

Am Donnerstag verspricht ebenfalls spannend zu werden. Das Quartett Hauser/Leimgruber/Newton/Doran hat in verschiedenen Duo-Formationen bereits für Aufsehen gesorgt, doch jetzt spielen die drei Schweizer und die amerikanische Vokalakrobatin Lauren Newton erstmals zusammen. Danach werden der Komponist, Pianist und Bigband-Leader George Gruntz und der aus der Türkei stammende Arhan Öçal den Versuch wagen, Jazz und türkische Musik miteinander zu verbinden. Den dritten Tag bestreiten gleich drei Bands. Am ersten werden François Lindemann & Tewan Jazz, ein Projekt, bestehend aus vier Schweizer Jazz-

zern und sieben thailändischen Musikerinnen und Musikern, den Beweis erbringen, dass sich zwei Musikkulturen vereinen lassen, ohne dass dabei die jeweiligen Wurzeln verlorengehen. Mehr der Elektronik verpflichtet sind da die vier Musiker von Rat Killer, dem zweiten Act des Abends. Die Musiker werden ihre Instrumente mit Klangverfremder, Sampler und Rhythmuscomputer ergänzen. Den Freitag beschliessen die Hip-Noses, fünf junge Musiker, die zu den besten des Schweizer Mainstream-Jazzs gehören. Den Höhepunkt des Samstagprogramms markiert sicher der Auftritt des Schaffhäuser Komponisten und Pianisten Thomas Silvestri. Die Veranstalter liessen ihm freie Hand bei der Wahl der Musiker. Die Kompositionen, die Silvestri am Festival spielen wird, sind melodische, swingende Mainstream-Stücke. Während Jahren hat Silvestri als Musiker und Musiklehrer in Spanien gearbeitet, doch hat er sich auch hierzulande einen Namen

gemacht, vor allem Pianist der Brazil-Jazz-Gruppe von Rodrigo Botter Maio. Anschliessend sorgen Gillicit mit ihrer schnörkellosen und auf wesentliche reduzierten Musik für

Genuss abseits des Mainstreams. Den Schluss des Festivals machen «Roots of Communication» zusammen mit Erika Stucky. Sogar das Alphorn findet dabei Eingang in die Jazzmusik.



*Pierre Favre's European Chamber Ensemble eröffnet das diesjährige Jazzfestival im St. Johann. Bild: pd*



*Thomas Silvestri hatte Carte blanche bei der Auswahl seiner Band.*

## Das Programm des Zehnten

**Mittwoch, 26. Mai 1999**

20.30 Uhr (Kirche St. Johann):

**Pierre Favre «European Chamber Ensemble»**

22.00 Uhr:

Jubiläumsfest mit Gästen und Überraschungen  
Vernissage der Fotoausstellung  
Vernissage der Klanginstallation von Jacques Demierre  
Internetauftritt «Jazz-Kontrolle» geht online

**Donnerstag, 27. Mai 1999**

20.30 Uhr: «**Hauser/Leimgruber/Newton/Doran**»

22.00 Uhr: «**Gruntz/Öçal**»

**Freitag, 28. Mai 1999**

20.30 Uhr: «**François Lindemann & Tewan Jazz**»

22.00 Uhr: **Suisse Diagonales '99: «Rat Killer»**

23.30 Uhr: «**Hip Noses**»

**Samstag, 29. Mai 1999**

20.30 Uhr: **Carte Blanche «Thomas Silvestri»**

22.00 Uhr: **Suisse Diagonales '99: «Gillicit»**

23.30 Uhr: «**Roots of Communication**»

# Schaufenster des Schweizer Jazz

Vom 26. bis 29. Mai findet zum zehntenmal das Schaffhauser Jazzfestival statt

sda. International trotz Beschränkung auf die Schweizer Jazzszene: So präsentiert sich vom 26. bis 29. Mai das 10. Schaffhauser Jazzfestival. Zudem zeigt der Genfer Pianist Jaques Demierre eine Klanginstallation. Das Angebot des Jubiläums-Jazzfestivals in Schaffhausen ist weitgefächert: Pianist George Gruntz wird mit dem türkischen Perkussionisten Burhan Öcal in Schaffhausen auftreten, und der Lausanner Pianist François Lindemann spielt mit sieben thailändischen Musikern zusammen.

Ausserdem präsentieren der Posaunist und Alphornbläser Robert Morgenthaler, die Sängerin Erika Stucky und der Videokünstler Men Lareida mit «Odyssey 01» eine «futuristische Alpsaga».

Den Auftakt macht am Mittwoch, 26. Mai, das European Chamber Ensemble um den Schlagzeuger Pierre Favre an ungewöhnlichem Ort: mit Kompositionen zwischen Jazz, Spätbarock und Moderne

eröffnen sie das Festival in der Kirche St. Johann.

## Finstere Klänge und Mainstream-Jazz

Einen Tag später treten der Gitarrist Christy Doran, der Saxophonist Urs Leimgruber, der Schlagzeuger Fritz Hauser und die Vokalistin Lauren Newton – wie alle folgenden – in der «Kammgarn» mit Improvisationen an. Ihnen folgen am

gleichen Abend George Gruntz und Burhan Öcal.

Freitags machen François Lindemann und Tewan Sapsanyakorn den Auftakt, bevor Rat Killer – Hans Koch (Bassklarinette/Saxophon), Edgar Laubscher (Elektronik), Andy Marti (Posaune) und Jonas Cslovjcek (Schlagzeug) – laut den Festival-Veranstaltern «etwas finstere, abgestärkte Klangfiguren zusammenmontieren».

Der Abend endet dann aber mit Schweizer Mainstream-Jazz von der fünfköpfigen Gruppe Hip-Noses um Herbie Kopf (E-Bass) und Hans Feigenwinter (Klavier). Carte Blanche um den Schaffhauser Pianisten Thomas Silvestri eröffnen den Samstag.

Der Lausanner Altsaxophonist Gilles Aubry mit seiner Gruppe Gillicit 4tet spielt anschliessend «ungebärdige Musik, die sich aufs Wesentliche beschränkt», bevor dann eben «Odyssey 01» den Abschluss des Festivals macht.

## Klanginstallation

Neu ist das Übergreifen des Festivals auf die Hallen für Neue Kunst: Der Genfer Pianist Jaques Demierre präsentiert «Palo de Lluvia», eine Klanginstallation. Dabei werden zwischen zwei Reihen von Pfeilern 360 kleine Lautsprecher in vier rechteckigen Anordnungen plaziert. Die Lautsprecher werden über elektrische Kabel mit einem unter der Raumdecke hängenden Metallgeflecht verbunden.



Mastermi... abe...  
 einem Soloalbum.

**Schweizerisch, aber international.** So präsentiert sich vom 26. bis zum 29. Mai das 10. Schaffhauser Jazzfestival. Der Pianist George Gruntz wird mit dem türkischen Perkussionisten Burhan Öcal auftreten, und der Lausanner Pianist François Lindemann spielt mit sieben thailändischen Musikern zusammen. Der Posaunist und Alphornbläser Robert Morgenthaler, die Sängerin Erika Stucky und der Videokünstler Men Lareida führen mit «Odyssey 01» eine «futuristische Alpensaga» auf. Ebenfalls mit dabei: das European Chamber Ensemble, Christy Doran, Urs Leimgruber, Fritz Hauser, Lauren Newton, François Lindemann und Tewan Sapsanyakorn, die Bands Rat Killer, Hip-Noses und Gillicit 4tet. Zudem baut der Genfer Pianist Jacques Demierre eine Klanginstallation auf.

gz./sda)

66 Donnerstag, 20. Mai 1999 N

ultrawahnsinnig  
 Arbeiten verrich-  
 chtärneföifi singen  
 beim Spielen be-  
 Mädchen, von



SCHTÄR

O: HEINI FÜMM.

einem gri-  
 von Bärer  
 und einen  
 Laufen zu  
 latz» beri-  
 Jungen, d  
 wahre Me  
 wickelt ha  
 Mittelstür  
 und im Fi  
 Spuckerei  
 chenverw  
 nahe Situ  
 Schtärnef  
 «Heimlifei  
 Verfügung  
 andere die  
 der Kreuz  
 dürfte Voll  
 erlangen.

DIE WOCHENZEITUNG NR. 20 / 20. MAI 1999

en König,  
 Seeräubern  
 der zum  
 In «Göifer-  
 von einem  
 ucken  
 oft ent-  
 r später  
 den will  
 Ronaldos  
 hat. Mär-  
 d realitäts-  
 tellen  
 ndern mit  
 lich zur  
 e oder  
 lieder an  
 Weltmusik  
 anntheit

Schtärneföifi,  
 22. Mai, 17 Uh  
 So, 23. Mai, 17  
 Theater, Sa, 29  
 30. Mai • Bern,  
 5. Juni • Schalnausen, Kammgarn, So,  
 6. Juni • Schötz LU, Treff, Sa, 12. Juni •  
 Luzern, Boa, So, 13. Juni.

iz.  
 J, KIFF, Sa,  
 Rote Fabrik,  
 ir, Klibühni, Das  
 sel, Kuppel, So,  
 Schlachthaus, Sa,

## Schweizer Jazz

Ein Prost und herzliche Gratulation an die VeranstalterInnen des Schaffhauser Jazz-Festivals zum Zehn-Jahr-Jubiläum. Am Mittwoch, dem 26. Mai, beginnt die zehnte Ausgabe des für die Schweizer Jazzszene wichtigen Festivals, der Präsentation des hiesigen Schaffens im weiten

Feld des Jazz und seinen unzähligen Spielarten und Grenzüberschreitungen. Wie reiner Wagemut sah es vor zehn Jahren aus, als ein kleines Team von «Angefressenen» sich auf ein Festival mit MusikerInnen aus der Schweiz einschwor. Wieso sollte dem Jazz nicht gelingen, was der Schweizer Film schon mehr als zwanzig Jahre praktizierte: ein jährliches Rendezvous, ein Stelldichein der einheimischen Szene, eine Werkschau des neuen Schaffens? Aber die Finanzierung einer solchen Repräsentation des Schweizer Jazz war und blieb ein Problem. Jazz, die Ars poe- vera. Mit äusserst knappen Mitteln gelang es dem Schaffhauser Team, das Festival auf- und auszubauen. Und: Über all die Jahre hat sich gezeigt, dass es auch in einer Kleinstadt wie Schaffhausen ein Publikum für die zeitgemässen Formen des Jazz gibt; auch dies das Ergebnis der zähen Arbeit der VeranstalterInnen. Wer wäre besser geeignet als der Schlagzeuger und Komponist Pierre Favre, das Eröffnungskonzert dieses Jubiläumsfestivals anzurichten. Das Pierre Favre European Chamber Ensemble spielt am Mittwoch quasi den Festakt des Jubiläums. In der Folge sind folgende Bands zu hören: Hauser-Leimgruber-Newton-Doran, Gruntz-Öcal, F. Indemann & Tewan Jazz, Rat Killer, Hip Noses, Thams Silvestri, Gillicit, Odyssey 01 Pictual Sound Performance von Roof of Communication.

pl.  
 Pierre Favre European Chamber Ensemble in: Schaffhausen, Kirche St. Johann, Mi, 26. Mai, 20.30 Uhr. Willkommensfest, Kulturzentrum Kammgarn, Mi, 26. Mai, 22 Uhr. Das detaillierte Programm des Festivals finden Sie in der Festivalzeitung, die dieser WoZ beiliegt.

# Jazzfestival geht ungewöhnliche Wege

Vier Abende mit neun Konzerten beim „10. Schaffhauser Jazzfestival“

**Schaffhausen** (mor) Vom 26. bis 29. Mai steht Schaffhausen ganz im Zeichen des Jazz. Doch nicht nur die Musik wird in diesem Jahr eine Rolle spielen, denn die Verantwortlichen haben einige ungewöhn-

liche Rahmenveranstaltungen ins Programm genommen. „Zum Zehnjährigen läßt man sich halt einiges einfallen“, lachte Organisator Urs Röllin bei der Pressekonferenz im Kulturzentrum Kammgarn.

Man wolle nicht einfach nur ein Festival veranstalten, sondern die Menschen neugierig auf die Geschehnisse im Kammgarn machen. Erstmals findet ein Konzert im Rahmen des Jazzfestivals außerhalb des Kammgarns statt. Zur Eröffnung der vier Tage spielt das „Pierre Favre European Chamber Ensemble“ in der Kirche St.Johann in der Schaffhauser Altstadt. „Dies ist bestimmt eine schöne Eröffnung“, hofft Röllin.

Anschließend ist die Öffentlichkeit zum Jubiläumfest im Kammgarn eingeladen, der Eintritt ist frei. Hierbei findet die Vernissage einer Fotoausstellung statt, die die vergangenen zehn Jahre des Jazzfestivals dokumentiert.

Am gleichen Abend findet eine

weitere Vernissage statt. In den Hallen für Neue Kunst wird die aufwendige Klanginstallation „Palo de Lluvia“ des Genfer Komponisten Jaques Demierre eröffnet. Aus 320 kleinen Lautsprechern strömen über 40 verschiedene Kanäle Töne von der Decke. So werden Klangräume erzeugt, die den Hörer dazu verleiten, sich wie in einem Labyrinth durch den Raum zu bewegen.

Der Eröffnungen nicht genug, wird noch eine weitere Einrichtung in Betrieb genommen: die festivaleigene Internetseite „www.jazzfestival.ch“ geht während des Eröffnungsfests online. Im Konzertbereich ist durch frei zugängliche Terminals jedem Besucher die Möglichkeit gegeben, seine

Eindrücke spontan in das Internet einzugeben. Gleichzeitig wird der Kommentar im Kammgarn über verschiedene Beamer auf die Bühne projiziert. Spontankritiken können direkt veröffentlicht werden und sollen eine Herausforderung für Musiker und Zuhörer sein. „Ich bin selber gespannt, was alles passieren wird“, schildert Urs Röllin seine Erwartungen.

Für Mitglieder des Jazz-Club-Singen ist der Eintritt ermäßigt; für sie gilt mit Vorlage des Mitgliedsausweises der Studententarif von 25 Franken. Eine ausführliche Vorschau auf das Festival strahlt das schweizer Radio DRS3 in seinem „Jazz-Music-Special“ am Sonntag, 23.Mai, um 23 Uhr aus.



## 10.S Jazz

Das Pr  
ser Jaz  
sam Je  
Mittwo  
20.30 l  
pean C  
der Kir  
22.00 l  
tritt frei  
Donne  
20.30 l  
Newto  
22.00 l  
Freitag  
20.30 l  
wan Ja  
22.00 l  
23.30 l  
Samste  
20.30 l  
22.00 l  
23.30 l  
Alle Ko  
des Er  
den im  
gam st  
Eintritt  
Erwach  
Studier  
Festiva  
Reserv  
0041/5:

# SINGEN · HEGAU

RIER Nr. 120 · H

## TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

### Interaktives Jazz-Konzert



**Robert Morgenthaler, bekannt aus diversen Rocktheater-Projekten, hat mit seiner aktuellen Gruppe „Odyssey 01“ ein Konzept entwickelt, in dem die Darbietung der vier Jazzmusiker mit einer „live-film performance“ des Videokünstlers Men Lareida verbunden wird. „Odyssey 01“ behelfen sich einiger für den Jazz ungewöhnlichen Instrumente: Alhorn und Didgeridoo. Mit Erika Stucky am Gesang gastiert die vierköpfige Combo zum Abschluß des Schaffhauser Jazzfestivals im Kulturzentrum Kammgarn. Das Konzert findet am Samstag, 29. Mai, um 23.30 Uhr statt. Zuvor treten „Carte Blanche“ (20.30 Uhr) und „Gilicit“ (22.00 Uhr) auf die Bühne. Informationen und Kartenreservierung unter „www.jazzfestival.ch“ oder 0041/52 624 0140.**

### SINGEN VERANSTALTUNGEN

Zur PS-Sparen-Abendveranstaltung lädt die Sparkasse Singen-Radolfzell um 20 Uhr in die Scheffelhalle ein. Mit dabei sind Stardust, Felix Gaudo, Die Tobis, Las Chispas Flamencas, Bert Rex und ...

Tasso“, Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe

**KULTURZENTRUM GEMS**  
Chaos-Theater: 20.30 Uhr „Oropax“

**KINOPROGRAMM**

Scala 1: 20 Uhr „Reine Nervensache“  
Scala 2: 20 Uhr „Acht Millimeter“  
Central: 15/17.30/20 Uhr „Verlockende Fal- ...“

### NOTDIENSTE

**Retungsleitstelle:** ☎ 1 92 22 oder 110 und 112 bei lebensbedrohlichen Situationen  
**Ärztlicher Notdienst:** Falls der behandelnde Arzt nicht erreichbar ist: Täglich - rund um die Uhr - Zentrale Vermittlungsstelle, ☎ 1 92 92 (ohne Vorwahl)  
**Apotheken-Notdienst:** 8.30 bis 8.30 Uhr  
Residenz-Apotheke Radolfzell, Schützenstr. 9, ☎ 07732/97 11 60  
**Zusätzlich von 8.30 bis 20.30 Uhr** Aachtal-Apotheke Volkertshausen ☎ 07774/9 32 60 und Rosenegg-Apotheke Singen ☎ 07731/2 29 65

**Frauenhaus Singen:** ☎ 3 12 44 rund um die Uhr  
**Telefonseelsorge:** Bundesweit kostenfrei unter ☎ 0800/1 11 01 11

### MÜHLHAUSEN

**Lauftreff:** Jeden Freitag um 19 Uhr Treff Am Hagenweg 69

### ENGEN

**Die Hegauer Skatfreunde** treffen sich jeden Freitag um 19.30 Uhr im Kleintierzuchtvereinsheim Engen (Kohlwiese) zum Skat. Gespielt werden 2 Serien je 48 Spiele

### KONSTANZ

**K 9:** 21 Uhr Jive the night, ein dufter Abend mit ultimativen Schwoochits

### SCHAFFHAUSEN

**TapTab im Kammgarn:** 22 Uhr Bar 2000: mit DJs Mike Baxter, Throntek, Boardillo

### HEGAU

### GEBURTSTAGE

**Singen-Schlatt.** Elisabeth Grözinger, Ländenerweg 4, feiert ihren 72. Geburtstag.  
**Hilzingen.** Das 90. Lebensjahr vollendet Emilie Geiger, Weidenbühlstr. 13.  
**Gottmadingen.** Ruth Schuhknecht, Hohenwielweg 3, kann auf 76 Jahre, Ruth Burger, Alter Zoll 34, auf 73 und Johann Rey in Randegg, Otto-Dix-Str. 44, auf 77 Jahre zurückblicken.  
**Rielasingen-Worblingen.** Das 89. Wiegenfest begeht Maria Holzer, Hörstr. 40.  
**Volkertshausen.** Paulina Gaißer, Pfarrgasse 3, hat ihren 76. Geburtstag.  
**Mühlhausen-Ehingen.** Martina Schmid, Schloßstr. 22, wird 88 Jahre und Hilde Wessinger, Schwarzwaldstr. 10, wird 74 Jahre alt.  
**Engen.** In Neuhausen blickt Reinhard Risch, Waldstr. 14, auf 73 Lebensjahre zurück.  
**Tengen.** Wilhelmina Benz, Ludwig-Gerard-Str. 31, wird 74 Jahre alt.  
**Der SÜDKURIER gratuliert.**

### TRAINING

## Letzter Testlauf für den Halbmarathon

**Singen (sgl)** Am Sonntag, 20. Juni, findet im Rahmen des Stadtfestes der 2. Hegau-Halbmarathon in Verbindung mit einem 10-Kilometer-Strassenlauf mit Start und Ziel in Singen statt: Der dritte und letzte Testlauf für dieses läuferische Großereignis findet am kommenden Sonntag 30. Mai, mit Start beim Singener Hallenbad statt. Dieser Testlauf war ursprünglich für den 3. Juni (Fronleichnam) vorgesehen.

### OBERMEISTER

## Abschied nach 30 Jahren

**Stockach (ex)** Nach 30 Jahren der Innungsobere Meister der Inn für Sanitär- und Heizungstechnik Landkreis Konstanz, Walter W (Konstanz), nicht mehr zu einer neuen Wiederwahl an, wenn sich die Innung am Freitag, 28.5.1999, 18 Uhr in der „Linde“ in Stockach zur reshauptversammlung trifft. Die abschiedung des verdienten Innwerkers steht damit auch im Mittelpunkt der Zusammenkunft, in der übrigen auch über die Arbeit der Innung im vergangenen Jahr berichtet wird.

## Die direkt Verbindu

**Singen Annahmestelle**  
Geschäftsstelle SÜDKURIER  
Ekkehardstr. 37/39  
Vorwahl

### UNG

tik

ebührennepp“

ckverband  
rund, sich  
er leider viel  
igene Kritik  
schweren.  
weckverban-  
tig, sondern  
ichtig ist viel-  
1997 noch  
äß Bio- und  
sgesamt 228  
Ab 1998  
verband für  
Bio- und  
rk einschließ-  
welche erst-  
ie – in Rech-  
sind sage und  
it Aufschlag-  
ung der Gefäß-  
e – also 120 Li-  
rderung des  
numer noch  
71 Prozent

Meinung der Einsen-  
tion behält sich das  
n Leserbriefen vor.  
nicht mehr als 25  
tat er die beste Chan-  
nlichkeit zu werden.

umit – 1999 er-  
te, kräftige Anhe-  
en. Hinzu kommt  
tinkende Biomüll  
wöchentlich in der  
bis 15.09.1999  
iese unverschämte  
Gebührenpolitik  
nicht ändern, bis

# Schaufenster des Schweizer Jazz

Vom 26. bis 29. Mai findet zum zehntenmal das Schaffhauser Jazzfestival statt

**sda. International trotz Beschränkung auf die Schweizer Jazzszene: So präsentiert sich vom 26. bis 29. Mai das 10. Schaffhauser Jazzfestival. Zudem zeigt der Genfer Pianist Jaques Demierre eine Klanginstallation. Das Angebot des Jubiläums-Jazzfestivals in Schaffhausen ist weitgefächert: Pianist George Gruntz wird mit dem türkischen Perkussionisten Burhan Öcal in Schaffhausen auftreten, und der Lausanner Pianist François Lindemann spielt mit sieben thailändischen Musikern zusammen.**

Ausserdem präsentieren der Posaunist und Alphornbläser Robert Morgenthaler, die Sängerin Erika Stucky und der Videokünstler Men Lareida mit «Odyssey 01» eine «futuristische Alpensaga».

Den Auftakt macht am Mittwoch, 26. Mai, das European Chamber Ensemble um den Schlagzeuger Pierre Favre an ungewohntem Ort: mit Kompositionen zwischen Jazz, Spätbarock und Moderne

eröffnen sie das Festival in der Kirche St. Johann.

## **Finstere Klänge und Mainstream-Jazz**

Einen Tag später treten der Gitarrist Christy Doran, der Saxophonist Urs Leimgruber, der Schlagzeuger Fritz Hauser und die Vokalistin Lauren Newton – wie alle folgenden – in der «Kammgarn» mit Improvisationen an. Ihnen folgen am

gleichen Abend George Gruntz und Burhan Öcal.

Freitags machen François Lindemann und Tewan Sapsanyakorn den Auftakt, bevor Rat Killer – Hans Koch (Bassklarinette/Saxophon), Edgar Laubscher (Elektronik), Andy Marti (Posaune) und Jonas Cslovjceek (Schlagzeug) – laut den Festival-Veranstaltern «etwas finstere, abstarkte Klangfiguren zusammenmontieren».

Der Abend endet dann aber mit Schweizer Mainstream-Jazz von der fünfköpfigen Gruppe Hip-Noses um Herbie Kopf (E-Bass) und Hans Feigenwinter (Klavier). Carte Blanche um den Schaffhauser Pianisten Thomas Silvestri eröffnen den Samstag.

Der Lausanner Altsaxophonist Gilles Aubry mit seiner Gruppe Gillicit 4tet spielt anschliessend «ungebärdige Musik, die sich aufs Wesentliche beschränkt», bevor dann eben «Odyssey 01» den Abschluss des Festivals macht.

## **Klanginstallation**

Neu ist das Übergreifen des Festivals auf die Hallen für Neue Kunst: Der Genfer Pianist Jaques Demierre präsentiert «Palo de Lluvia», eine Klanginstallation. Dabei werden zwischen zwei Reihen von Pfeilern 360 kleine Lautsprecher in vier rechteckigen Anordnungen plaziert. Die Lautsprecher werden über elektrische Kabel mit einem unter der Raumdecke hängenden Metallgeflecht verbunden.



20. MAI BIS 27. MAI 1999

# AGENDA

Redaktion:  
AGENDA/WOCHEN-EXPRESS  
8201 Schaffhausen  
Telefon 052 633 31 11  
Telefax 052 633 34 01

AZA 8200 Schaffhausen  
Herausgegeben  
von der Verleger-  
gemeinschaft  
Schaffhausen

Inserate:  
Publicitas AG  
8201 Schaffhausen  
Telefon 052 624 83 66  
Telefax 052 624 82 74

Erscheint mit:  
Schaffhauser Nachrichten,  
Klettgauer Zeitung/  
Schaffhauserland,  
Adeffinger Zeitung,  
Schleitheimer Bote/  
Anzeiger vom Oberklettgau

Nr. 20/1999  
20. Mai

VORNEWEG

[www.wochenexpress.ch](http://www.wochenexpress.ch)

(sva.) Ab heute steht die zweite Version des Woex-Online allen Netzsüfem zur Verfügung. Die Kinderkrankheiten der ersten Ausgabe sollten nun eigentlich behoben sein, und der komplett neu gestaltete Veranstaltungskalender versorgt Sie schon beim Aufruf der Seite schnell und unkompliziert mit allen Tages-Dates aus unserer WOCHEN-EXPRESS/Agenda-Datenbank. Natürlich lässt sich auch nach bestimmten Kriterien suchen. Und sollte gerade der von Ihnen durchgeführte Anlass trotz eifrigster Recherchen nicht aufzufinden sein, so können Sie neuerdings auch selber Einträge eingeben, welche den bestehenden flugs angefügt werden. Und während unser Online-Kinoprogramm in der letzten Zeit leider etwas unter Aktualitätsschwund litt, wird dieses Manko von nun an zur Vergangenheit gehören. Und last not least lassen sich natürlich auch die aktuellen Themen des WOCHEN-EXPRESS online durchstöbern.

**Rheinauer Konzerte**  
Am Pfingstmontag findet das erste Chorkonzert in der Reihe der Rheinauer Kirche statt.

Seite 3

**Schräges «comart»**  
Wo sich Vaganten und Stadtramps treffen erfahren Sie auf der Fassbühne und auf...

Seite 4

**Musik zum Jazzfestival**  
Wann Herbie Kopf, Lucas Niggli, George Gruntz und Thomas Silvestri auftreten, lesen sie auf...

Seite 10

**Performance**  
Der gebürtige Schaffhauser Beat Toniolo zeigt auf dem Fronwagplatz eine Friedensperformance.

Seite 12

## Das Fest zum zehnten Festival



Zum Auftakt am Freitag, dem 28. Mai, spielt die «François Lindemann & Tewan»-Jazzformation aus Thailand und der Schweiz.

Bild: pd

«Das «European Chamber Ensemble» Pierre Favres passt mit seinem filigranen, fast spirituellen Stil bestens in die feierliche Kirche St. Johann», erklärte Urs Röllin anlässlich der Medienkonferenz zum Jazzfestival: Zum ersten Mal in der zehnjährigen Geschichte des Festivals gehen die Organisatoren «fremd», wenn das Auftaktkonzert nicht in der Kammgarn, sondern im St. Johann über die Bühne gehen wird. Die beiden Hauptorganisatoren Röllin und Hans Naef wollen damit erreichen, dass Schaffhausen vermehrt noch am über die Landesgrenzen hinaus bekannten Jazzfestival teilnimmt.

### Jubiläumsfest für alle

Auch das um zehn Uhr abends beginnende öffentliche Jubiläumsfest in der Kammgarn soll nicht nur Treffpunkt all derer sein, die während der vergangenen Jahre in irgendeiner Weise mit dem Jazzfestival zu tun hatten, sondern ebenso Leuten die Tore öffnen, die den Zugang zum Jazz bis anhin nie gefunden haben. Das Buffet wird vom langjährigen ehemaligen Kammgarnkoch Andi Bossert kreiert.

**Eröffnet wird es in der Kirche St. Johann, gefeiert am Jubiläumsfest und umrahmt mit der Fotoausstellung von drei Schaffhauser Fotografen, einer Klanginstallation in den Hallen für neue Kunst und dem neuen Internetauftritt: Das Schaffhauser Jazzfestival präsentiert sich vom 26. bis zum 29. Mai zum zehnten Mal und farbiger denn je.**

ert. Umrahmt wird es musikalisch vom Schweizer Akkordeonisten Hans Hassler sowie von zahlreichen Überraschungen. Seit Beginn des Jazzfestivals dabei sind auch die drei Schaffhauser Fotografen Eric Bührer, Rolf Baumann und Peter Pfister, welche das Jazzfestival bildlich dokumentierten: Einen Querschnitt ihrer Werke zeigen die Bilder, die in der ganzen Kammgarn verteilt zu sehen sind. Wie letztes Jahr sollen auch diesmal die Hallen für neue Kunst in-

tegriert werden, wo die Vernissage der Klanginstallation Jacques Demierres stattfindet.

### Töne aus dem Regenstock

Der Genfer Pianist und Mathematiker erzeugt mit seiner «Palo de Lluvia» (Regenstock) genannten Performance mit Hilfe von 320 Lautsprechern interagierende Klangräume. Für Gäste aus dem Weinland, Winterthur und Zürich fährt freitags und samstags ab 0.45 Uhr ein Nachtbus von der Hauptpost. Und auch wer noch weiter wohnt oder sonstwie verhindert ist, muss nicht ganz aufs Jazzfestival verzichten: DRS 2 wird auch dieses Jahr die Konzerte aufzeichnen und im Laufe des Sommers ausstrahlen. Die zwei Konzerte vom späteren Freitagabend werden live übertragen, und am kommenden Sonntag zeigt DRS 3 eine Vorschau aufs Festival. Das Festivalplakat gestaltete der in Schaffhausen lebende Daniel Schmid. Und wer sich vor den Konzerten verpflegen möchte: Das Kammgarn-Restaurant ist wie üblich schon um Mittag geöffnet.

Dominik Erni

## Auftakt zum Zehnten

Mittwoch, 26. Mai 1999

20.30 Uhr, Kirche St. Johann:

- Pierre Favre «European Chamber Ensemble» 22.00 Uhr, Kulturzentrum Kammgarn:
- Jubiläumsfest mit Gästen und Überraschungen
- Vernissage der Fotoausstellung mit Bildern von Eric Bührer, Rolf Baumann und Peter Pfister
- Vernissage der Klanginstallation von Jacques Demierres
- Internetprogramm «Jazz.kontrolle» geht online

Das vollständige Programm finden Sie auf der «Music»-Seite 10.

# Zehn Jahre Jazzfestival Schaffhausen

## Das Schaufenster des Schweizer Jazz

Gipfeltreffen des Schweizer Jazz in Schaffhausen: Während vier langen Nächten, vom 26. bis 29. Mai, feiert das Jazzfestival Schaffhausen die einzige, repräsentative Werkschau der einheimischen Jazzszene, sein 10-Jahr-Jubiläum. Fast alle waren sie schon da, die international renommierten Koryphäen ebenso wie die Newcomer des Modern- und Freejazz in der Schweiz, die Pioniere genauso wie ihre experimentierfreudigen Enkel, die Jazz mit Hip-Hop und der europäischen Moderne, mit elektronischer Musik oder den Folkloren aus aller Welt verbinden. Kein anderes Schweizer Jazzfestival dokumentiert den Schweizer Jazz umfassender als das viertägige Festival in der ehemaligen Schaffhauser Kammgarnfabrik. Den feierlichen Auftakt zum 10-Jahr-Jubiläum des einzigen reinen Swiss-Jazz-Festivals haben die Veranstalter diesmal allerdings nicht zufällig in die Kirche St.Johann verlegt: Das European Chamber Ensemble des international renommierten Schlagzeugers Pierre Favre wagt eine eigenwillige, höchst individualistische Synthese von modernem Jazz, World-Percussion und Elementen der europäischen Kunstmusik zwischen Spätbarock, Klassik und Moderne. Auch das anschließende Jubiläumsfest in der angestammten Kammgarn wartet mit zwei aussergewöhnlichen Projekten auf: Für die angrenzenden «Hallen für neue Kunst» hat der Genfer Pianist und Mathematiker Jacques Demierre eine ausgeklügelte Klanginstallation entwickelt: Ausgehend von mathematischen Reihen lässt Demierre präzise aufeinander abgestimmte Klänge aus 20 CD-Playern über insgesamt 320 Kleinlautsprecher als Klangwolken durch den Ausstellungsraum gleiten. Und: Mit einer gemeinsamen Fotoausstellung halten die drei Schaffhauser Pressefotografen Eric Bühner, Peter Pfister und Rolf Baumann Rückschau auf die ersten zehn Festivaljahre. Das Duo des Basler Pianisten, Komponisten und Bigbandleaders George Gruntz mit dem grossartigen türkischen Perkussionisten und Oud-Spieler Burhan Öcal am Donnerstag und das zehnköpfige Ensemble des welschen Pianisten François Lindemann mit drei Schweizer Musikern und sieben thailändischen Musikerinnen und Musikern am Freitag sind in diesen offenen Weltmusik-Besetzungen erstmals in der Schweiz zu hören. Der Saxophonist Urs Leimgruber und der Schlagzeuger Fritz Hauser gehören mit ihrem Duo seit vielen Jahren den eindrucklichsten Kleinformaten zwischen Jazz und zeitgenössischer Musik. In der Kammgarnfabrik treten die beiden am Donnerstag im Quartett mit der Vokalistin und Stimmakrobatin Lauren Newton und dem Luzerner Gitarristen Christy Doran auf. Neue Musik jenseits aller konventioneller Etikettierung präsentiert am Freitag auch die junge Gruppe «Rat Killer» um den Bieler Saxophonisten und Bassklarinettisten Hans Koch: sie kombinieren akustische, akustisch verfremdete und digitale Sounds zu einer ungestümen, freien Experimentalmusik ohne Vorbild. In konventionelleren, jazznäheren Bereichen bewegen sich am

Freitag und Samstag die «Hip-Noses» des Zürcher Bassisten Herbie Kopf mit dem Saxophonisten Nat Su und dem Pianisten Hans Feigenwinter, das neue Quartett um den jungen Schaffhauser Pianisten Thomas Silvestri mit dem Trompeter Michael Gassmann und das in der deutschen Schweiz weitgehend unbekannt welsche Quartett «Gillicit» des Saxophonisten Gilles Aubry. Immer wieder hat das Jazzfestival Schaffhausen in den letzten Jahren auch Projekte vorgestellt, die den musikalischen Rahmen sprengen, die Musik mit anderen Künsten verbindet. Dieses Jahr zeigen der Posunist und Alphornbläser Robert Morgenthaler, die Sängerin/Performerin Erika Stucky und der Videokünstler Men Larcida zum Abschluss des diesjährigen Festivals ihr Projekt «Odyssey 01», eine futuristische Walliser Alpensaga im Multimedia-Zeitalter. Und erstmals hält auch Internet unmittelbar Einzug in die Räume des Schaffhauser Jazzfestivals: Von drei Computerstationen aus können die Festivalbesucher über drei Video-Beamer in und vor der Kammgarnfabrik nicht bloss die Webseiten des Festivals benutzen und abrufen, sondern auch untereinander und über Internet weltweit kommunizieren. Das Jazzfestival Schaffhausen, Schaufenster des Schweizer Jazz, als Schaufenster zur Welt.

## «jazz.kontrolle» –

### Web-Installation zum 10-Jahr-Jubiläum des Schaffhauser Jazzfestival

«jazz.kontrolle» verbindet über das Internet: 3 Internetterminals, projiziert über drei Beamer, veröffentlicht im Konzertsaal und im World-Wide-Web, was in Schaffhausen während der Konzerte zu hören, zu sehen und vor allem darüber zu reden ist. Im Konzertbereich ist durch frei zugängliche Internetterminals jedem Besucher die Möglichkeit gegeben, seine Impressionen spontan in das Internet einzugeben. Gleichzeitig wird der Kommentar im Kammgarn über Beamer direkt angezeigt, kann aber auch global spontan kommentiert werden. Eine Öffentlichmachung von Spontankritiken, wie sie durch das Internet erstmals möglich wird – eine Neuerung und Herausforderung für Musiker und Zuhörer, und hier erstmals auch Mitleser. Die Website [www.jazzfestival.ch](http://www.jazzfestival.ch) ist zentrale Plattform dieses Austausches. «[www.jazzfestival.ch](http://www.jazzfestival.ch)» publiziert neben der Programmübersicht und allen Informationen zum Festival, den Konzerten, Musikern und Serviceangeboten einen speziellen Pressebereich mit Text und Bild zum Download. Die Kommentare und Beiträge des Projekts «jazz.kontrolle» finden sich im Bereich «pinwand». Dem, der diesen Bereich der Website nicht findet, steht die Hilfe unter den drei grünen Fragezeichen zur Verfügung. Wen die nervös rhythmisierte Benutzeroberfläche gar zu sehr abschreckt, der findet die «bereinigte» Zugriffsmöglichkeit unter «[www.jazzfestival.ch/pinwand/dummy](http://www.jazzfestival.ch/pinwand/dummy)». «jazz.kontrolle» ist ein multimedialer Beitrag zur Öffnung, ein Versuch zur Revision der Isolations- und Teilungsprozesse: ironisch, provokativ und in der Nutzung der neuen Mittel durchaus konstruktiv. P.S.: Ein Novum des

20. Jahrhunderts soll nicht das Verstümmeln des Publikums im Konzertsaal sein. So lange ist es ja noch nicht her, dass der Konzertsaal ein Ort der Auseinandersetzung anstatt des blossen Konsums war. Internet und interaktive Installation «jazz.kontrolle»: <http://www.jazzfestival.ch>.

**Klanginstallation «Palo de Lluvia»  
von Jacques Demierre, Genf  
Sondereröffnung und Gratis Eintritt**

Anlässlich des Jazzfestivals bieten die Hallen für neue Kunst, Baumgartenstrasse 23, Schaffhausen, Sonderöffnungen an – währenddessen ist das ganze Museum zu besichtigen am Donnerstag, 27. Mai, und Freitag, 28. Mai von 18 bis 24 Uhr und Samstag, 29. Mai, durchgehend von 14 bis 24 Uhr. Da anlässlich des 10. Jubiläums des Schaffhauser Jazzfestivals das Programm ausgesprochen hochkarätig ausfällt, haben sich die Hallen für neue Kunst entschlossen, eine besondere Attraktion beizutragen. Da die Hallen für neue Kunst und die benachbarte Kammgarn AG gemeinsam das Kulturzentrum Schaffhausen bilden, werden wir das Museum nicht nur zum Gratis Eintritt öffnen, sondern haben zum Jazzfestival eine Klanginstallation in Auftrag gegeben. Der Genfer Pianist und Komponist Jacques Demierre, der bei früheren Schaffhauser Jazzfestivals als Pianist in verschiedenen Formationen aufgetreten ist, hat eigens für die Hallen für neue Kunst eine aufwendige Klanginstallation entwickelt und komponiert. Beeindruckt von der grosszügigen und klaren architektonischen Struktur und der Symbiose von Kunst und Raum hat er beschlossen, reduzierte Töne hinzuzufügen. Sie strömen aus 320 kleinen Lautsprechern über 40 verschiedene Kanäle von der Decke. So werden interagierende Klangräume erzeugt, die den Betrachter dazu verleiten, sich wie in einem Labyrinth durch den Raum zu bewegen. Als Quelle der Töne dient Jacques Demierre der palo de lluvia (Regenstock), ein in Lateinamerika traditionell gebräuchliches Instrument, das sanfte, fließende Töne hervorbringt – daher der Titel der Klanginstallation: «Palo de Lluvia». Jacques Demierre wird seine Klanginstallation bei den Werken des italienischen Künstlers Mario Merz einrichten. So werden Sehen und Hören, akustisches Erleben und visuelles Abenteuer kombiniert. Mario Merz hat ein Dorf aus Iglus und anderen urtümlich anmutenden Bauten errichtet, für die er natürliche und industrielle Materialien kombiniert. Er findet in der Natur sein wichtigstes Bezugsfeld, das er unserem technikorientierten Effizienzdenken entgegenstellen möchte – dem entspricht Jacques Demierres Klanginstallation mit den Tönen des Regenstocks. Die Hallen für neue Kunst sind eines der anerkanntesten Museen für Gegenwartskunst weltweit. Hauptwerke von international führenden Künstlern werden hier auf 5500 Quadratmetern Ausstellungsfläche in einer ehemaligen Textilfabrik ausgestellt. Um die aussergewöhnliche Grosszügigkeit der Architektur optimal nutzen zu können, werden vor allem raumgreifende Installationen ausgestellt, wie sie in anderen Museen kaum Platz hätten. – Die Klanginstallation wird unterstützt von Pro Helvetia.

Vom 26. bis zum 29. Mai findet in der Kammgarn das Schaffhauser **Jazzfestival** statt. Die genaueren Informationen dazu werden am Freitag an einer Medienkonferenz geliefert. Auf die entsprechende Einladung schlich sich allerdings ein kleiner, aber hübscher Fehler ein: Eingeladen wurde da nämlich zum «Schaffhauser **Jassfestival**». Bei den Kammgarn-Leuten ist allerdings kaum anzunehmen, dass es sich hier um einen Freud'schen Fehler handelte. Doch mümmelte ein stämmiger, von Hosenträgern zusammengehaltener Eidgenosse hinter dem Stumpfen hervor: «Wohl, zu einem Jassfestival wäre sogar ich in die Kammgarn gegangen.»

7757

9372

174

174

174

174

174

174

174

174

174

174

174

174



Kopfblatthinweis:

St. Galler Tagblatt, Stadtausgabe	31.629
St. Galler Tagblatt, Gossau	6.157
Toggenburger	5.716
Appenzeller Zeitung	17.970
Ostschweizer Tagblatt	9.628
Bodensee Tagblatt	15.227
Wiler Zeitung - Volksfreund	18.046
Der Rheintaler	15.018

St. Galler Tagblatt

15.05.99 260384

Gesamtausgabe | St. Gallen

Auflage: 119'391 Ex. 300 Ausg./J

1Jazz

Jazzfestival Schaffhausen o. CS

174

## JAZZ

### Jazzfestival Schaffhausen

Das Angebot des zehnten Jazzfestivals in Schaffhausen, 26. bis 29. Mai, ist dieses Jahr weitgefächert. Pianist George Grunz wird mit dem türkischen Perkussionisten Burhan Öcal in Schaffhausen auftreten, und der Lausanner Pianist François Lindemann spielt mit sieben thailändischen Musikern zusammen. Dagegen präsentieren Posaunist und Alphornbläser Robert Morgenthaler, Sängerin Erika Stucky und Videokünstler Men Lareida mit «Odyssey 01» eine «futuristische Alpensaga».

Den Auftakt aber macht das European Chamber Ensemble um den Schlagzeuger Pierre Favre mit Kompositionen zwischen Jazz, Spätbarock und Moderne. Einen Tag später treten Gitarrist Christy Doran, Saxophonist Urs Leimgruber, Schlagzeuger Fritz Hauser und Vokalistin Lauren Newton mit Improvisationen an. Der Lausanner Altsaxophonist Gilles Aubry spielt mit seiner Gruppe «Gillicit 4tet» «ungebärdige Musik, die sich aufs Wesentliche beschränkt». Der Genfer Pianist und Mathematiker Jaques Demierre zeigt überdies «Palo de Lluvia» - eine Klanginstallation in den Hallen für neue Kunst.

## 10. Schaffhauser Jazzfestival

### Jazz inspiriert von Alpweiden, Thailand und der Türkei

International trotz Beschränkung auf die Schweizer Jazzszene: So präsentiert sich vom 26. bis 29. Mai das 10. Schaffhauser Jazzfestival. Zudem zeigt der Genfer Pianist Jaques Demierre eine Klanginstallation.

Das Angebot des Jubiläums-Jazzfestivals in Schaffhausen ist dieses Jahr weitgefächert: Pianist George Grunz wird mit dem türkischen Perkussionisten Burhan Öcal in Schaffhausen auftreten und der Lausanner Pianist François Lindemann spielt mit sieben thailändischen Musikern zusammen. Dagegen präsentieren Posaunist und Alphonbläser Robert Morgenthaler, Sängerin Erika Stucky und Videokünstler Men Lareida mit «Odyssey 01» eine «futuristische Alpensaga».

#### Auftakt in der Kirche

Den Auftakt aber macht am Mittwoch, den 26. Mai das European Chamber Ensemble um den Schlagzeuger Pierre Favre an ungewohntem Ort: mit Kompositionen zwischen Jazz, Spätbarock und Moderne eröffnen das Festival in der Kirche St. Johann.

Einen Tag später treten Gitarrist Christy Doran, Saxophonist Urs Leimgruber, Schlagzeuger Fritz Hauser und Vokalistin Lauren Newton – wie alle folgenden – in der «Kammgarn» mit Improvisationen an. Ihnen folgen am gleichen Abend Grunz/Öcal.

#### Finstere Klänge und Mainstream-Jazz

Freitags machen François Lindemann und Tewan Sapsanyakorn den Auftakt bevor die «Raf Killer» Hans Koch (Bassklarinette/Saxophon), Edgar Laubscher (Elektronik), Andy Marti (Posaune)

und Jonas Cslovjcek (Schlagzeug) laut den Festival-Veranstaltern «etwas finstere, abstrakte Klangfiguren zusammenmontieren».

Der Abend endet dann aber mit Schweizer Mainstream-Jazz von den fünfköpfigen «Hip-Noses» um Herbie Kopf (E-Bass) und Hans Feigenwinter (Klavier). «Carte Blanche» um den Schaffhauser Pianisten Thomas Silvestri eröffnen den Samstag.

Der Lausanner Altsaxophonist Gilles Aubry mit seiner Gruppe «Gillicit 4tet» spielt anschliessend «ungebärdige Musik, die sich aufs Wesentliche beschränkt», bevor dann eben «Odyssey 01» den Abschluss des Festivals macht.

#### Klanginstallation «Palo de Lluvia»

Neu ist dieses Mal das Übergreifen des Festivals auf die benachbarten Hallen für Neue Kunst: Der Genfer Pianist und Mathematiker Jaques Demierre zeigt «Palo de Lluvia» – eine Klanginstallation.

Dabei werden nach seinen eigenen Angaben, zwischen zwei Reihen von Pfeilern 360 kleine Lautsprecher in vier rechteckigen Anordnungen plaziert. Die Lautsprecher werden über elektrische Kabel mit einem unter der Raumdecke hängenden Metallgeflecht verbunden.

Klangkonfigurationen sollen dann innerhalb dieser Anordnung zu einer Klangbewegung werden, bei der sich Klänge verschieben, ergänzen und kreuzen. Vervollständigt wird das diesjährige Festivalangebot durch die Internet-Installation «jazz.kontrolle» und eine Ausstellung von Werken dreier Schaffhauser Fotografen.

## 10. Schaffhauser Jazzfestival

### Jazz inspiriert von Alpweiden, Thailand und der Türkei

(sda) International trotz Beschränkung auf die Schweizer Jazzszene: So präsentiert sich vom 26. bis 29. Mai das 10. Schaffhauser Jazzfestival.

#### Auftakt in der Kirche

Den Auftakt aber macht am Mittwoch, den 26. Mai das European Chamber Ensemble um den Schlagzeuger Pierre Favre an ungewohntem Ort: mit Kompositionen zwischen Jazz, Spätbarock und Moderne eröffnen es das Festival in der Kirche St. Johann.

Einen Tag später treten Gitarrist Christy Doran, Saxophonist Urs Leimgruber, Schlagzeuger Fritz Hauser und Vokalistin Lauren Newton – wie alle folgenden – in der «Kammgarn» mit Improvisationen an. Ihnen folgen am gleichen Abend Grund/Öcal.

#### Finstere Klänge und Mainstream-Jazz

Freitags machen François Lindemann und Tewan Sapsanyakorn den Auftakt bevor die «Rat Killer» Hans Koch (Bassklarinette/Saxophon), Edgar Laubscher (Elektronik), Andy Marti (Posaune) und Jonas Cslovjcek (Schlagzeug) laut den Festivals-Veranstaltern «etwas finstere, abstakte Klangfiguren zusammenmontieren».

Der Abend endet dann aber mit Schweiz Mainstream-Jazz von den fünfköpfigen «Hip-Noses» um Herbie Kopf (E-Bass) und Hans Feigenwinter (Klavier). «Carte Blanche» um den Schaffhauser Pianisten Thomas Silvestri eröffnen den Samstag.

Der Lausanner Altsaxophonist Gilles Aubry mit seiner Gruppe «Gillicit 4tet» spielt anschliessend «ungebärdige Musik, die sich aufs Wesentliche beschränkt», bevor dann eben «Odyssey 01» den Abschluss des Festivals macht.

## jazzfestival SH

Das Jazzfestival Schaffhausen gilt als Schaufenster der Schweizer Jazzszene. Zum 10-Jahr-Jubiläum wartet es mit dem folgenden Programm auf: Eröffnungskonzert mit Pierre Favre's European Chamber Ensemble. Kirche St. Johann. Mi, 26.5., 20.30 Uhr. Anschl. Jubiläumsfest in der Kammgarn. - Übrige Konzerte alle in der Kammgarn: Hauser/Leimgruber/Newton/Doran. Do, 27.5., 20.30 Uhr. - Gruntz/Ocal. Schweizer Pianist und Bandleader und türkischer Perkussionist. Do, 27.5., 22.00 Uhr. - F. Lindemann & Tewan Jazz. Vier Schweizer und sieben Thailänder und Thailänderinnen. Fr, 28.5., 20.30 Uhr. - Rat Killer. Formation aus der Bieler Szene. Zeitgenössische Musik mit einem eigenen Sound. Fr, 28.5., 22.00 Uhr. - Hip-Noses. Band um den Zürcher Bassisten Herbie Kopf. Fr, 28.5., 23.30 Uhr. - Carte Blanche Thomas Silvestri. Der Schaffhauser Pianist mit einer Wunschformation, Modern Jazz und Hardbop. Sa, 29.5., 20.30 Uhr. - Gillicit. Junge Gruppe aus Lausanne, Hip Bop und andere aktuelle Musikstile. Sa, 29.5., 22.00 Uhr. - Roots of Communication feat. Erika Stucki und Men Lereida. Schweizerische Alphornmusik und Jazzmusik, Walliser Sagen, Videos. Sa, 29.5., 23.30 Uhr.  
Im Internet: [www.jazzfestival.ch](http://www.jazzfestival.ch)



# Eine Art Heimatrecht für hiesige Jazzler

**Jubiläum** Das Jazzfestival Schaffhausen findet dieses Jahr zum zehnten Mal statt

*Was Solothurn für die Schweizer Literatur, ist Schaffhausen für den CH-Jazz. Hier können hiesige Musiker ihre Projekte präsentieren. Auch im zehnten Jahr des Bestehens hat sich das Festival den Charme des Kleinen bewahrt.*

CHRISTOPH MERKI

**E**in Festival, das sich ausschliesslich dem hausgemachten helvetischen Jazz verschrieben hat – ist das nicht ein Unding? Sollte da im Hintergrund gar schwach die Fiktion einer National-Kultur herumgeistern: Den Jazz (der ja an sich gewiss nicht helvetischen Ursprungs ist) in seiner Variante «made in Switzerland» unter die Käseglocke stellen? Ein grosses Jazz-Puure-Zmorge gewissermassen?

Wer die gesammelten Pressekritiken zum Schaffhauser Festival 1991 bis 98 durchblättert, stösst tatsächlich immer wieder auf die Etikettierung «Werk-



**CH-Jazz** Seit 10 Jahren findet die Werkschau des Schweizer Jazzschaffens in Schaffhausen statt (Marco Käppeli 1998). FOTO: PFISTER

Kopfblatthinweis:

✕ Aargauer Zeitung: Aarau-Lenzburg	36.514
✕ Aargauer Zeitung: Baden-Brugg	46.124
✕ Aargauer Zeitung: Fricktal	6.595
✕ Aargauer Zeitung: Wohlen-Bremgarten	12.358
✕ Aargauer Zeitung: Zofingen	5.852
✕ Limmattaler Tagblatt	11.129

Aargauer Zeitung	20.05.99	26199
Gesamtausgabe  Baden		
Auflage: 118'572 Ex. 300 Ausg./J		1Jazz
Jazzfestival Schaffhausen m. CS		174

schau des Schweizer Jazz». Allerdings, darf man sogleich kommentieren, kommt die Beschränkung aufs rein Helvetische in Schaffhausen keineswegs aus einem kulturkämpferischen Geiste: Jazz-Nationalkultur sozusagen ad maiorem gloriam confoederatio helveticae, die wird hier nicht zelebriert.

Sowieso: den Schweizer Jazz gibt es nicht. Dafür Jazz von Schweizer Musikern. Und insofern reibt sich die Pflege helvetischen Schaffens auch nicht mit der Tatsache, dass der Jazz ja gerade dadurch zum Jazz wird, indem er aus verschiedensten Kulturen schöpft. (Weil der Jazz sich so definiert, ist auch die Angst unbegründet, in Schaffhausen finde nur ein Diskurs in der Enge statt.)

Nein, das Festival wurde vor zehn Jahren nicht aus einer kulturschützerischen Idee heraus geboren, sondern aus einem höchst praktischen Gedanken.

«In Sachen Jazz lief hier in Schaffhausen fast nichts», blickt heute der Spiritus rector des Festivals, Urs Röllin, zurück. Röllin war vor zehn Jahren aus Los Angeles, wo er Gitarre studiert hatte, in die Schweiz zurückgekehrt. Damals 30, beschloss er, in seiner Heimatstadt Schaffhausen zu bleiben. Unter einer Bedingung: «Es musste sich hier etwas ändern, ich wollte nicht ein Exot sein.» Am Küchentisch seiner Wohnung hatten er und der Jazzmusiker Hans Naef dann

die Sponti-Idee, ein Jazzfestival zu machen. Ein Organisationsteam aus der Region wurde zusammengetrommelt. Der Erfolg stellte sich auf Anhieb ein: An den vier Abenden des ersten Festivals, 1990, kamen durchschnittlich bei jedem der 12 Konzerte 350 Besucher. Heute ist das Festival in der Garnspinnerei «Kammgarn» zu einem festen Wert in der Schweizer Kulturlandschaft

## Heute ist das Festival ein fester Wert in der CH-Kulturlandschaft

geworden. Radio DRS überträgt das Programm, 10 Konzerte an vier Abenden haben sich als richtige Grössenordnung eingependelt.

Genauso wie in Montreux der ehemalige Mitarbeiter der Tourismusbranche, Claude Nobs, sein Festival prägt, in Willisau die Handschrift des dem Free Jazz verbundenen Niklaus Troxler spürbar ist, so ist das kleine Schaffhausen vom Geist seiner Initianten beseelt. Röllin programmiert nicht aus einer Marketing-Idee heraus: «Das Festival ist ein Teil meiner Musikertätigkeit. Mich interessiert Neues. Das hat es auch am meisten nötig, gefördert zu werden.»

Sein Konzept bestand von Anfang an aus Schweizer Jazz, die meisten Konzerte kamen über persönliche Kontakte zustande. Was ihn nicht interessiert(e), sind Gruppen auf Tournee, die einfach noch ein Konzert mehr wollen. Auch auf Werbegags kann Röllin verzichten. Der Zürcher Gitarrist Harald Haerter habe ziemlich gestaunt, als er seine Formation ohne den US-Saxophonisten Dewey Redman fürs Festival wollte. Wo doch sonst alle Veranstalter auf Amis scharf seien! Röllin sucht die Grenzbereiche; Projekte, welche die Musik in der Schweiz verändern würden. «Ideal ist, wenn Musiker ihr Projekt so timen, dass sie hier Premiere haben.» Röllin stört sich auch nicht daran, wenn ein Abend einmal polarisiert. Natürlich kann seine Risikobereitschaft auch mal zu Flops führen – wie etwa zur Vorstellung von «Nell's XXX-Mazz» des Posaunisten Christoph Schweizer, 1996, ein Kritiker sprach damals von einem «Schülerbandauftritt».

Wer wissen will, was sich im Schweizer Jazz tut, muss nicht nach Willisau oder Montreux, sondern nach Schaffhausen. Röllin hat die Nase im Wind. Wenn er eine aktuelle Band verpasst hat, hofft er, sie im nächsten Jahr noch holen zu können. Ein progressives Heimatwerk des Schweizer Jazz: Christy Doran, Mat-



**Spiritus rector** Festivalleiter Urs Röllin interessiert vor allem Neues. FOTO: ZVG

thieu Michel, Marco Käppeli, Erik Trufaz, Christoph Baumann, Einar Frey, John Voirol, Werner Lüdi, Silvy Courvoisier etc. – sie alle standen in Schaffhausen auf der Bühne.

Auch im Jahr zehn seines Bestehens hat das Festival seinen intimen Charme bewahrt. Keine knallhart kalkulierenden Marktstrategen sind am Werk, sondern Idealisten. 2 Monate jährlich arbeitet Röllin zu Hause fast in Gratisarbeit für sein Festival, die Festival-Telefon-

nummer ist zugleich seine Privatnummer. Das Gesamtbudget beträgt lediglich 120 000 Franken (man vergleiche mit Montreux!), lange wurde jeder Festivalpass von einem Grafiker einzeln mit der Handpresse gedruckt. Die Bil-

## Die Billette für die Konzerte haben Platz in einer Kartonschachtel

lette für die 10 Konzerte – jedes anders und kunstvoll gestaltet – haben Platz in einer kleinen Kartonschachtel, die Röllin bei sich in der Wohnung hat.

Und die Finanzen? Ein Prise Bitternis schwang mit, als Röllin im Editorial zum Festival 1998 notierte: «Wieso spricht man in der Schaffhauser Tourismusförderung von den Hallen für neue Kunst und nicht auch vom Jazzfestival, das die nach dem Urteil kompetenter Kritiker einzig ernstzunehmende Werkschau des aktuellen Schweizer Jazz ist?» Der Zustupf von Kanton und Stadt Schaffhausen sei am unteren Limit. Röllin wünscht sich von der Stadt jährlich fix 20 000 Franken. Aber auch mit diesem Zuschuss würde ohne private Sponso-

ren nichts laufen. Vor zwei Jahren strich die Migros ihren Beitrag, und das Festival geriet arg ins Schleudern. Glücklicherweise sprang jetzt aber die Credit Suisse in die Bresche.

Röllin bedauert, dass er auch nach zehn Jahren noch um jeden Franken kämpfen müsse. «Es ist schon hart, wenn du La Suisse anrufst, und die sagen, 50 Franken können wir geben.»

**Von George Gruntz bis Tony Renold:** Das Programm der zehnten Ausgabe, des Festivals (Auswahl): Pierre Favre's European Chamber Ensemble (Mittwoch, 26. 5., um 20.30 Uhr). Fritz Hauser/Urs Leimgruber/Lauren Newton und Christy Doran (Donnerstag, 27. 5., um 20.30 Uhr). George Gruntz und Burhan Öcal (Donnerstag, 27. 5., um 22 Uhr). François Lindemann mit Erik Trufazz (Freitag, 28. 5., um 20.30 Uhr). Hip Noses mit Herbie Kopf (Freitag, 28. 5., um 23.30 Uhr). Thomas Silvestri u. a. auch mit dem Aargauer Schlagzeuger Tony Renold (Samstag, 29. 5., um 20.30 Uhr). Roots of Communication mit Robert Morgenthaler und Erika Stucki (Samstag, 29. 5., um 23.30 Uhr). Nähere Informationen unter [www.jazzfestival.ch](http://www.jazzfestival.ch).

# Schaufenster des CH-Jazz

## Zehn Jahre Jazzfestival Schaffhausen

**SCHAFFHAUSEN (pd) Gipfeltreffen des Schweizer Jazz in Schaffhausen: Während vier langen Nächten, vom 26. bis 29. Mai, feiert das Jazzfestival Schaffhausen, die einzige repräsentative Werkschau der einheimischen Jazzszene, sein 10jähriges Jubiläum.**

Fast alle waren sie schon da, die international renommierten Koryphäen ebenso wie die Newcomer des Modern- und Freejazz in der Schweiz, die Pioniere genau so wie ihre experimentierfreudigen Enkel, die Jazz mit HipHop und der europäischen Moderne, mit elektronischer Musik oder den Folkloren aus aller Welt verbinden. Kein anderes Schweizer Jazzfestival dokumentiert den Schweizer Jazz umfassender als das viertägige Festival in der ehemaligen Schaffhauser Kammgarnfabrik.

### Individualistische Synthese

Den feierlichen Auftakt zum zehnjährigen Jubiläum des einzigen reinen Swiss Jazz-Festivals haben die Veranstalter diesmal allerdings nicht zufällig in die Kirche St. Johann verlegt: Das European Chamber Ensemble des international renommierten Schlagzeugers Pierre Favre wagt eine eigenwillige, höchst individualistische Synthese von modernem Jazz, World-Percussion und Elementen der europäischen Kunstmusik zwischen Spätbarock, Klassik und Moderne.

Auch das anschliessende Jubiläumsfest in der angestammten Kammgarn wartet mit zwei aussergewöhnlichen Projekten auf: Für die angrenzenden «Hal-

len für neue Kunst» hat der Genfer Pianist und Mathematiker Jacques Demierre eine ausgeklügelte Klanginstallation entwickelt. Ausgehend von mathematischen Reihen lässt Demierre präzise aufeinander abgestimmte Klänge aus 20 CD-Playern über insgesamt 320 Kleinlautsprecher als Klangwolken durch den Ausstellungsraum gleiten. Und: Mit einer gemeinsamen Fotoausstellung halten die drei Schaffhauser Pressefotografen Eric Bühler, Peter Pfister und Rolf Baumann Rückschau auf die ersten zehn Festivaljahre.

### Neue Musik jenseits der Grenzen

Das Duo des Basler Pianisten, Komponisten und Bigbandleaders George Gruntz mit dem grossartigen türkischen Perkussionisten und Oud-Spieler Burhan Oecal am Donnerstag und das zehnköpfige Ensemble des welschen Pianisten Francois Lindemann mit drei Schweizer Musikern und sieben thailändischen Musikerinnen und Musikern am Freitag sind in diesen offenen Weltmusik-Besetzungen erstmals in der Schweiz zu hören.

Der Saxophonist Urs Leimgruber und der Schlagzeuger Fritz Hauser gehören mit ihrem Duo seit vielen Jahren zu den eindrucklichsten Kleinformationen zwischen Jazz und zeitgenössischer Musik. In der Kammgarnfabrik treten die beiden am Donnerstag im Quartett mit der Vokalistin und Stimmakrobatin Lauren Newton und dem Luzerner Gitarristen Christy Doran auf. Neue Musik jenseits aller konventioneller Etikettierung präsentiert am Freitag auch die junge Gruppe «Rat Killer» um den Bieler Saxophonisten und Bassklarinettisten Hans

Koch: sie kombinieren akustische, akustisch verfremdete und digitale Sounds zu einer ungestümen, freien Experimentalmusik ohne Vorbild.

In konventionelleren, jazznäheren Bereichen bewegen sich am Freitag und Samstag die «Hip-Noses» des Zürcher Bassisten Herbie Kopf mit dem Saxophonisten Nat Su und dem Pianisten Hans Feigenwinter, das neue Quartett um den jungen Schaffhauser Pianisten Thomas Silvestri mit dem Trompeter Michael Gassmann und das in der deutschen Schweiz weitgehend unbekannt welsche Quartett «Gillicit» des Saxophonisten Gilles Aubry.

### Schaufenster zur Welt

Immer wieder hat das Jazzfestival Schaffhausen in den letzten Jahren auch Projekte vorgestellt, die den musikalischen Rahmen sprengen, die Musik mit anderen Künsten verbindet. Dieses Jahr zeigen der Posaunist und Alphornbläser Robert Morgenthaler, die Sängerin/Performerin Erika Stucky und der Videokünstler Men Lareida zum Abschluss des diesjährigen Festivals ihr Projekt «Odyssey 01», eine futuristische Walliser Alpensaga im Multimedia-Zeitalter.

Und erstmals hält auch Internet unmittlbar Einzug in die Räume des Schaffhauser Jazzfestivals: Von drei Computerstationen aus können die Festivalbesucher über drei Video-Beamer in und vor der Kammgarnfabrik nicht bloss die Webseiten des Festivals benutzen und abrufen, sondern auch untereinander und über Internet weltweit kommunizieren. Das Jazzfestival Schaffhausen, Schaufenster des Schweizer Jazz, als Schaufenster zur Welt.





**Das European Chamber Ensemble des international renommierten Schlagzeugers Pierre Favre (Bild) spielt in der Kirche St. Johann. Das Konzert ist der feierliche Auftakt zum zehnten Schaffhauser Jazzfestival. (Archivbild: TVF)**